Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945 1944

23.3.1944 (No. 70)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-959359</u>

Ostfriesiche Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Ruf 2748/2749 — Postscheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich. Emden, Esens, Leer. Norden, Weener und Witmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 30 Pig. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM. und 51 Pig. Bestellgeld. Postbezugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld Änzelgenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 70

Donnerstag; 23. März 1944

Ausgabe I

Die Frechheit auf die Spitze getrieben

Nach Preisgabe der Atlantik-Charta unternimmt Hull einen neuen unverschämten Betrugsversuch

USA.-Politik in Nöten

Drantbericht unserer Berliner Schriftleitung Dr. W. Sch. Berlin, 23, Marg.

Roofevelts Mugenminifter Corden Sun hat fich ein Stud wie aus dem Tollhaus geleiftet. Man muß fich an ben Ropf faffen und wird es boch nicht begreifen tonnen, wieso der Mann ausgerechnet zu diesem Zeitpuntt die Frechheit ansbringt, der Weltöffentlichteit einen Ersat für die eben erst von Churchill öffentlich zer-

riffene Atlantic-Charta anzubieten und mit einem neuen grundsätlichen Programm noch einmal einen Weltbetrug zu starfen. Man kann selbst einem Mann wie Hull kaum zutrauen, daß er sich ernsthaft der Bor-stellung hingeben könnte, daß die Weltstsent-lichkeit anders als mit einem grausamen Hohnlachen biefes neue Schwindelmanover quittieren tonnte. Man muß in dem Bersuch darum ein Zeichen für die maßlose Berlegen beit sehen, in die die ameritanische Politit durch die politische Entwidlung ber letten Zeit gedrängt worden ist. Was soll man dazu jagen, wenn Hull als die Grundlage ber ameritanifchen Mugenpolitik die Herstellung von "gut nach bar politik die Heziehungen unter den Nationen auf der Basiehungen unter den Nationen auf der Basie von Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Sittlichkeit" proftamieren will? Wie diese "gut nachbarlichen Beziehungen" in Wirklichkeit aussehen, davon können einige sü dam erikan ich e Staeten auf Grund der Ersahrungen der letzten Zeit ebenso ein Lied lingen wie neuerdings Ette ebenfo ein Lied fingen wie neuerdings Eire und Tinnland, Es ift, als ob Reuter im poraus einen vernichtenden Rommentar gu bem neuen amerikanischen Betrugsmanöver ichreiben wollte, wenn der Sonderberichterstatter dieses britischen Nachrichtenburos in Washington ziemlich ofsen andeutet, daß Hull gegen die wach en de Kritif an der Außenspolitist der Bereinigten Staaten unbedingt etwas habe tun missen. Der Reuter-Vertreter kollt in diesem Ausenmanhane follt das die in diefem Zusammenhang feit, dag die Bereinigten Staaten in den letzten Wochen einen sehr starken Drud auf Eire ausübten, um das Land aus seiner Neutralität herausjudrängen, weiterhin auf Finnland, um es aus der europäischen Abwehrfront herauszus lojen und ichlieglich auf Argentinien, um es ben imperialiftifchen Geluften ber Wallftreet

Diefe Schritte hatten aber bisher, to heift es weiter, ju feinem ertennbaren Erfolg geführt, und man fei barum in Majhington fehr beforgt, bag bie euroväifden Berbundeten Deutschlands aus biefen Tatfachen Folgerungen ableiten tonnten, die im Gegenfag gu den ameris taniichen Soffnungen fteben murben.

Was hull über die Schaffung einer inters nationalen Behörde zur Erhaltung des Meltfriedens, über die Beilegung politis scher Differenzen und über einen internatis onalen Gerichtshof fagte, daß man jenseits des Atlantits feit Wilfon nichts hinzu gesernt hat, vielmehr so tut, als ob man eine fünftige Weltordnung auf dem gleichen Treibsand wie 1919 errichten könnte. Soll man lachen ober weinen, wenn hull von ber Mög-lichteit einer internationalen Zusammen arbeit fpricht, "um die Notwendigfeit von Ginflufiphären, Bundniffen und Snitemen des Mächtegleichgewichts auszuichalten?" Aehnlich hatte dieser Mann sich schon einmal ausges drudt, als er von einem Besuch aus Mostau zus riidfehrte. Auch damals wollte er es optimistisch fo darftellen, als ob eine Einigung erzielt worben fei, nach der man fünftig feine Ginflugsphären und Bundniffe mehr brauche. Der Bajhigtoner Berichterstatter von "News Chronicle" fieht fich ju ber ausbrudlichen Feststellung gezwungen, daß Hulk die Wirkung der Mos-kauer Besprechungen offenbar ganz falsch eisge-lchätzt habe. "News Chronicle" geht dabei von den Neußerungen aus, die Hull ichon vorher in einer Pressenge aut allen Zeichen der Ent-täuschung und Empörung über die Anerkennung Badoglios durch Stalin gemacht hatte. Sull mußte, ebenso wie das jest Eden in

einer Unterhausertlärung getan hat, offen zu-geben, daß Stalin es nicht für notwendig er-achtet hat, Mashington und London vorher achtet hat, Malhington und London vorher über leine Bläne zu unterrichten, obgleich man ihn nach all den Bersprechungen in Mostan wenisstens vorher hätte fragen müssen.
Diese Tatsachenseitstellung steht, selbstverständs

in Roosevelts Auftrag heute noch einmal als "heilige Prinzipien" aufzuwärmen sucht, längkt von den Tatsachen überholt ist, die die Sowjets auf dem politischen Felde geschäffen haben.

Bezeichnend ist es immerhin, daß das neue außenpolitische Programm Hulls in der Atslantit-Charta noch besonders unterstrichene Freiheit der Religion und der Weinung nicht wehr aufzusühren waart weil das vielleicht Freiheit der Religion und der Meinung nicht mehr aufzusühren wagt, weil das vielleicht Stalin übernehmen könnte. Wenn dann noch vom Abdau der Handelsichranken und von einer gerechten Verteilung der in der Welt produs

Menich mehr vorbeigehen, daß all bas, was bull | gierten Guter entsprechend ben menichlichen Bedürsnissen die Rebe ist, so liesert dazu der Staatssestretär Anoz einen brauchdaren Rommentar, wenn er nämlich das Streben des Dollarimperialismus nach einem Delmonopol der Bereinigten Staaten start unterstreicht Die Erpresservickelt der Amerikaner und

Briten gegenüber Gubamerita, im 3rat, in 3re

Deutsche Truppen in Ungarn eingetroffen

Der bisherige Gesandte Budapests in Berlin Ministerpräsident und Außerminister

() Bubapelt, 23. Marg.

Die ungariiche Rachrichtenagentur MI3. veröffentlicht Mittwoch nachmittag folgende amtliche Berlautbarung: Um im Rahmen ber ge-meinsamen Kriegführung ber im Dreimächtepatt verbundenen europäischen Nationen gegen ben gemeinsamen Geind Ungarn gur Geite gu ftehen, insbesonbere um die wirtfame Befampfung bes Bolichewismus burch bie Mobilifierung aller Rrufte und bie Schaffung umfaffender Sicherungen ju verftarten, find auf Grund gegenseitiger Berftändigung bentiche Truppen in Ungarn eingetroffen. Un Stelle ber gurudgetretenen bisherigen Regierung hat Seine Durchlaucht ber herr Reichsverweier ben bisherigen Gefandten in Berlin Satojan mit ber Bildung ber neuen Regierung betraut.

Das Kabinett fest fich wie folgt jusammen: Ministerpräsident, und Außenminister: Docme Satojan, Minister ohne Porteseuille und mit der Stellvertretung des Ministerpräsidenten betraut: Jenoe Racy, Innenminifter: Andor Jarog. Finangminifter: Lajos Remenni. Jaroft. Finanzminifter: Lajos Remenni. Schneller, Industrieminifter: Lajos Sgas 3, Sandels- und Berfehrsminifter: Untal Run. der, Aderbau- und Berforgungsminister. Bela Burczet, Justizminister und provisorisch mit ber Leitung des Kultus- und Unterrichts-ministeriums betraut: Sitvan Antal, honved-Minister: Lajos Cjatan. Die beiden verbündeten Regierungen find sich

darüber einig, daß bie getroffenen Magnahmen bagn beitragen merben, im Ginne ber alten Freundichaft und Baffenbrüderichaft zwischen bem ungarischen und beutichen Bolf alle Silfsmittel Ungarns für ben Endfieg ber gemeinfamen Same einzujegen.

Veesenmayer ernannt

() Berlin, 23. März.

Der Guhrer ernannte auf Borichlag bes

trop Dr. Ebmund Beefenmaner gum Gefandten und Bewollmächtigten bes Großbeutichen Reiches in Ungarn. Der bisherige beutiche Gefandte in Ungarn, van Jagow, wurde gur Dienitleiftung ins Auswärtige Amt berufen.

Ein neuer Abschnitt

otz. Die Borgange in Ungarn haben will be ber üchte im neutralen und im feiwolichen Auslande hervorgerusen und die seit langem betriebene Setze gegen Ungarn zum Weitiglüchen gebracht. Mit Zuderbrot und Peitige hatte man Zwietracht in Ungarn zu säen sich bemüht. Der jüdlich marxistisch beeinfluste Teil der uns garijden Presse vermochte sich diesen zeriegensen Einschliffen nicht zu entziehen. Die neue Regierung bietet jedoch die Gewähr dasur, daß der Dejaitismus, der sich in Ungarn auszubreiten drohte, zerichlagen wird. Berrat in Mitteseuropa wäre unerträglich, und ichon im Keime miljen alle jene Elemente ersicht merden die Uns werden, die zu verhindern trachteten, daß Un-garns gesamte Kraft für die Berteidigung un-jeres Kontinents eingesetzt wird.

Die Giderung des ungarifden Raumes ift damit vollzogen, fehr gum Merger des Ausfan-des, das die wildesten Geruchte über die Ereigniffe in Budapeit verbreitete, um in letter Stunde noch Miftrauen und Unruhe ausgutreuen. Der Reichsverweser sei gesangen geseit. Banden hätten sich gebildet, die leste Insel des Parlamentarismus" sei vernichtet. Stattbeffen hat der Geift der alten deutsch-ungarifden Baffenbriderichaft gesiegt und in den deutsch-ungarifden Beziehungen hat ein neuer Abichnitt begonnen. An Stelle der Regierung Kallan ift die Regierung Satojan getreten. Feldmaricalleutnant Satojan, als früherer Militarattaché und als bisheriger Gesandter in Berlin den deutschen Stellen befreundet, ge-winnt hohen Ruf als ein unbedingter Bersechter der herzlichen deutsch-ungarischen Zusammen-

Tojo beglückwünscht die Nationalarmee

Alle befreiten Gebiete sofort der provisorischen Regierung des freien Indien unterstellt

() Tolio, 23. Märg.

"Die indischen Gebiete, Die im Berlauf ber fegigen Operationen ber nationalindifchen und japanifchen Streitfrafte befegt werben, tommen fofort unter die Bermaltung ber proviforiichen indischen Regierung", gab ber japanisiche Ministerprafibent Tojo in einer offiziellen Erflärung befannt.

In der Erklärung heißt es: "Die indische Nationalarmee ist unter dem. Besehl des Füh-rers der provisorischen freien indischen Regierung, Subhas Chandra Boie, in Zusammens arbeit mit den japanischen Streitfräften zu dem lange erwarteten Bormarich in das indi-iche Baterland angetreten. Die Tatjache, daß in der furzen Zeit seit der Errichtung der provissorischen Regierung des freien Indien die Truppen der Nationalarmee ju fraftwollem Einigk vorgehen, gibt Anlaß ju berglichsten Glüdwünschen. Die Freude von 400 Millionen Indern, die viele Jahre unter der Inrannei und Berfolgung Englands gelitten haben, muß

unvorstellbar fein. Es ist die Abficht Japans, ben feindlichen Ginflug ju vernichten und Inbien vollig in ber Diese Tatsachenseitstellung steht selbstverständs lich in einem krassen Geniah zu den optimiskischen Phrasen Hulls nach seiner Rüdkehr aus Moskau. Und dieser Gegensah, der auch von der Presse im Keindsager ausdrücklich herausgestellt wird, stempest seine neue programmatische Erklärung von vornherein zu einer Lächerlichsteit. An der Tatsache kann doch heute kein

| men heißt, die befreiten Gebiete fich ichnell ver-

men heißt, die besteiten Gebiete sich schnell vers größern werden und daß Indiens Unabhänsigseit endlich sichergestellt werden wird.

Indiens Unabhängigteit ist begründet auf bem gemeinsamen Willen ganz Ditakiens und dem Berlangen der Welt nach Gerechtigkeit.

Diesenigen, die in Kämpfen sich der Besteiung in den Mer tellen millen als Talender in ben Beg ftellen, muffen als Feinde ber Ge-rechtigfeit betrachtet werden. Bir burfen nicht annehmen, bag der Weg zu biefer Befreiung leicht fein wird.

Reuter gibt zu

() Stodholm, 23. Märg.

Reuter muß in einer Meldung aus dem Hauptquartier Lord Mountbattens bekannt-geben, daß die Japaner die in dische Grenze überschritten haben. Die Japaner hatten eine größere Offensive mit Stofe-richtung quf 3 mphal gestartet. Gie befänden lich nördlich von Tidbim auf bem Bormarsch und hatten die Strafe nach Imphal unter Beduß genommen.

Neuer Eichen aubträger

() Berlin, 23. Marg.

Der Führer verlieh am 17. Darg bas Gichenlanb jum Ritterfreng bes Gifernen Rrenges an Dberftleutnant Jofe Bregenger, Rommanbeur eines frantifa-judetendeutiden Grenadiers Regimente, als 427. Solbaten ber beutiden

Ein Fanal

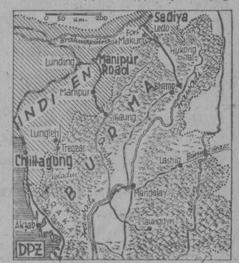
Von unserem Berliner Vertreter Dr. Walther Schneider

ots. Für alle vom anglo-ameritanijden 3ms perialismus unterdrudten und bedrohten Bolfer in der Welt muß die Meldung wie ein Fanal wirken, daß nationalindische Truppen an der Seite der Japaner die indische Grenze überichritten haben und fich auf bem Bormarich auf indischem Gebiet befinden. Die Etflarung, Die der japanifche Ministerprafident Tojo aus diefem Anlag gegeben hat, spiegelt die große weltpolitische Bedeutung dieser Tatjache wieder.

Indien galt ben Briten bisher als das überstrahlende Juwel im Diadem des Empire, was in Wirklichteit bedeutete, daß dieses Land mit fast vierhundert Millionen Einwohnern das Rernstüd der Ausbeutungspolitit zugunften einer hauchdunnen plutofratischen Oberichicht in England darstellte. Schon in dem Augenblick, als die Atlantif-Charta verfündet wurde, lebnte es Churchill mit entjegten Sandbemes gungen ab, bag ber Grundiag vom Gelbitbejimmungsrecht der Bölker auch einmal auf Instien Anwendung sinden könnte. Mit Indien keht und sällt das System, auf dem das Empire und die britisch-plutofratische, Ausbeutungspolitik errichtet sind. Alles was im Berlauf dieses Krieges an Scheinverhandlungen über eine mögliche Entwicklung zur indischen Selbständsteit errichtet wurde mar ebenja ein Ber eine mögliche Entwidlung zur indlichen Selbsitändigteit gesührt wurde, war ebenso ein Bestrugsmanöver wie die Bersprechungen, die im Ersten Welttries gegeben und niemals gehalten wurden. In Wirtlichkeit hat es sich für England bei diesen Berhandlungen immer nur darum geshandelt, Indien in das Potential seiner Kriegssührung irgendwie einzusügen, will sagen, aus dem indischen Bolk Kanonensutter zu machen und das Land zum Ansmarschgebiet für die Wiedereroberung der verlorenen Positionen in Ottosen zu gestalten. Ditafien ju gestalten.

Bon Indien aus follte nach bem ameritas niich-britiichen Kriegsplan gunächft bie Burma-itrage nach Tichungling-China wieder eröffnet werden, nachdem man sich in den Bereinigten Staaten darüber flar geworden ift, daß das Inselspringen am vazifischen Verteidigungswall Japans auf die Dauer zu unerträglich hohen Japans auf die Dauer zu unerträglich hohen Berlusten an Menichen und Material jührt und sinnlos ist. solanar nicht Tichungtina-China zu einer wirklichen Basis der Kriegiührung gegen Japan, vor allem aus der Lust, gemacht werden tann Nach dieser Richtung zielten denn auch die Operationen, die Lord Monntbatton vor einiger Zeit eingeseitet hat, die aber nach der Bernichtung der 7. britischindichen Divission zu einer neuen Arafan-Tragödie und im Anichlus daran zu sehbaiten Auseinanders Anichluß baran gu lebhaften Auseinanders jegungen zwijchen Mountbatton und bem ameris fanischen Rommandeur Stillwel geführt haben.

Die Operationen verlaufen nunmehr gerade umgefehrt, wie es fich die gegnerischen Seet-jührer gedacht haben. Rach den vernichtenden-Schlägen, die fie einzusteden hatten, muffen fie im Sinblid auf die beginnende Regenperiode für lange Beit ihre eigenen Blane gurudfteden, mahrend umgefehrt die Japaner und mit ihnen die nationalindischen Truppen jum erfolgreis



den Gegenschlag ausgeholt haben. Es ware versrüht, an die Tatjache, daß die burmefiiche Grenze überschritten wurde, und daß heute bereits japanifche und nationalindische Streit-frafte auf indischem Boden tampfen, meitergehende strategische Kombinationen zu tnüpfen. Wir verzeichnen zunächst ganz nüchtern die Tat-sachen, die an sich wirklich bedeutend genug sind. Der Borstog der japanischen und nationale

Japaner westlich des Chindwin-Fluffes im Bormarich befinden wobei die Zielrichtung offens bar die Stadt Manipur auf indischem Boden ist. Der Chindwin-Fluß nähert sich bei Homa-rin, etwa hundert Kilometer östlich von-Mani-pur die auf zwanzig Kilometer der indischen Grenze. Sier offenbar erfolgte der enticheis bende Boritog, der die Japaner und die indiichen Freiheitstämpfer in ber legten Woche fehr gut vorwärts gebracht ju haben icheint. Wie weit bie Spigen bes japanischen Bormariches noch von Manipur entfernt find, bas eima viers hundert Kilometer genau öftlich von Kalkutia

indischen Truppen erfolgte am Obersauf des und dem Manipur-Fluß auf dem Singer-Plas Flusses Chindwin, der nach Guden in Richtung auf Mandalan verläuft. Mountbatton muß in einem Heeresbericht selbst zugeben, daß sich die indon seit einigen Tagen versperrt, so daß die Bersorgung bereits auf bem Lustwege erfolgen mußte. Das eine keht jedenfalls sest, daß der Krieg auf dem oftasiatischen Festlande nunmehr nach Indien selbst hineingetragen worden ist. Diese Tatsache hat — wie wir bereits gestern berichteten — Subhas Chandra Bose, der sich bei den indischen Freiheitskämpfern besindet. Anlaß zu einem Aufruf an bas indische Bolt gegeben, in dem er zum Aufstand gegen die anglo-amerikanischen Unterdrücker und zum Kampf für die Unabhängigkeit des Landes mit allen nur möglichen Mitteln aufsordert. Den hundert Kilométer genau östlich von Kaltuta liegt, ist aus den Berichten noch nicht zu über-sehen.
In Berbindung mit diesem japanischen Bor-marich werden die englischen und indischen Truppen bedroht, die sich noch zwischen Tiddim

Neuer Großangriff gegen London

Erbitterte Abwehrkämpfe im Osten - Dover im Feuer von Fernkampfbatterien

Das Obertommando ber Wehrmacht gab Mittwoch befannt: Am unteren utrainischen Bug griffen bie Sowjets an mehreren Stellen vergeblich an. Ein feindlicher Briidentopf murbe vergeblich an. Ein seindlicher Brüdentops wurde im Gegenangriss weiter eingeengt. Zwischen dem mittleren utrainischen Bug und dem Dniestr dauern die schweren Kämpse mit überlegenen sowjetischen Krästen an. Zahlreiche Angrisse der Bolschweiten wurden unter hohen Berlusten abgewiesen. Die Stadt Smerin fa wurde besehlsgemäh geräumt. Zwischen Brosturow und Tarnopol traten die Sowjets mit starten Infanteries und KanzersBerbänden erneut zum Anfriss an. In schwesten Kämpsen wurden 33 seindliche Banzer vernichtet. Auch im Kaume von Brod piechen unssere Truppen in harten Abwehrtämpsen mit ben fere Truppen in harten Abwehrlämpsen mit den vorgedrungenen seindlichen Krästen. Die Besahung von Kowel schlug mehrere seindliche Angrisse ab. Südöstlich Witebit nahmen die Sowjets mit mehreren Schühendivisionen und zahlreichen Panzern ihre Durchbruchsversuche gantreichen Bungern ihre Durchruchsverinche wieder auf. Die in mehreren Wellen anstürmenden Bolschwisten wurden unter Abriege-lung eines Einbruchs abgeschlagen. Im hohen Morden wies im Kandalaficha. Ab lich it eine Stügpunktbesahung hessischen Grenadiere Angrisse von zwei sowietischen Schüheuregimontern unter hohen Verlusten sür ben Feind ab und brachte Gefangene ein. ber Murman-Front nahmen oftmärkische Gebirgssäger einen seindlichen Stühpunkt im Sturm und vernichteten seine Besatzung. In ben schweren Kämpsen im Südabichnitt ber Oststrut hat sich die rheinisch-weltsalische 6. Pangerdivifion in Angriff und Abwehr hervorragend

In Italien sehte ber Feind auch gestern mit größter Berbissenheit seine verlustreichen An-grifte gegen Cassino exfolglos fort. Bei der Bekämpsung der Höfen Anzio und Mettu-no durch unsere Fernkampsbatterien wurden Tresser auf einem seindlichen Frachker erzielt. Marineflifenbatterien nahmen in der Abria vor St, Giorgio zwei seindliche Zerkörer unter Feuer, zwangen sie zum Abbrehen und schossen einen von ihnen in Brand.

() Führerhauptquartier, 22. März. ursachte durch Massenabmurf von Sprenge und Brandbomben wieder ausgedehnte Brande und Berftorungen.

> Britische Artillerie beschoh erfolglos ein beutsches Geleit im Kanal. Fernkampfbatte-tien unserer Kriegsmarine nahmen daraushin Dover mit beobachteter guter Wirfung unter

Schweren und schwersten Kalibers

() Berlin, 23. Mara.

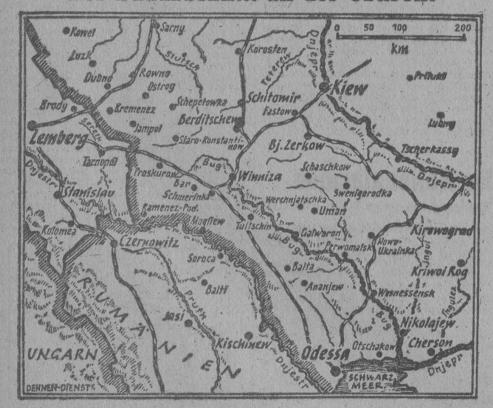
Starte Kräfte deutscher Kampfflieger führten, wie der Wehrmachtbericht meldet, um die erste Morgenstunde des 22. Marz erneut einen zulammengesatten Angriff gegen London. Sie warfen innerhalb einer tnappen halben Stunde über bem Gebiet ber britifden Sauptstadt gahlreiche Brande und Spreng Kalibers ab. heftige Deionationen, von den schweren Eprengbomben herrührend, wurden im Zielgehiet beobachtet. Die zuletzt abstiegenden beutschen Flugzeuge konnten bereits zahlreich kleinere und gestern Reine keine gahlreiche fleinere und größere Brande beob-achten, von benen verschiebene fich ju g lach enbranden zu entwideln schienen. Die plans mäßige Durch führung des beutschen Ans griffs tonnte von der starten seindlichen Ab-wehr nicht verhindert werden.

Mit dem Bitterkreuz ausgezeichnet

() Führerhauptquartier, 22. März.

Der Führer verlieh bas Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Heinz Laebe, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons, Hauptmann Heinz Möhring, Bataillons- führer in einem nordbeutschen Grenadier-Regisment, Leuinant Friz Kercher, Jugsührer in einer Villinger Panzerjäger-Abteilung, geboren am 11. September 1919 in Wilhelms- haven-Rültringen als Sohn eines Leutnants z. S., Unteroffizier Ernst Knaul, Geswehrsührer in einem niedersächsichen Fusiliers Bataillon, Oberjäger But, Geschitzsihrer in einem württembergisch-badischen Jäger-Regisment, auf Vorschlag des Oberbeschlishabers der Luftwasse an Oberleutnant Abrahamczit, Stafselssührer in einem Kampsgeschwader, Ober-Der Führer verlieh bas Ritterfreug bes Störangriffe seindlicher Flugzeuge richteten ment, auf Borschlag des Oberbesehlshabers der Anch in der vergangenen Nacht gegen Orte im Lustwasse an Oberseutnant Abrahamczis, theinischen Einenker Großangriff schwerer beutscher seldwebel Luhr, Flugzeugsührer in einem Kampsgelchwader, Oberkampsstliegerverbände gegen London ver- Sturzkampsgeschwader.

Der Südabschnitt an der Ostfront



otz. Rom. 23. März.

3n Reapel, Bart, Pasermo und anderen größeren Städten G ü b i ta I te ns werden be-reits Gebäude requiriert, die für die diplomatis iche und tonjularifche Bertretung der Cowjets bestimmt sind. Dazu wird aus dem sommunisstischen Lager Neapels bekannt, daß Badoglio aus Anlah der Eröffnung einer sowjetischen Botschaft die Einrichtung von windestens fünf Generalkonsulaten und zehn Konsulaten in

15 sowjetische Konsulate in Süditalien ters der Badoglio-Schattenregierung nach Mossau erfährt man, daß der frühere italienische Botichafter in Madrid, Paolucci de Calboli, oder der während der 45 Regierungstage Bas doglios jum Augenminister ernannte Guariglia für diesen Posten in Aussicht genommen worden

Cassino-Kämpfer bei Dr. Goebbels () Berlin, 23. März.

Reichsminifter Dr. Goebbels empfing eine Botschaft die Einrichtung von mindestens fünf Frontkämpser-Abordnung aus dem Kampsraum Generalkonsulaten und zehn Konsulaten in Cassino, die unter Führung von Rifterkreuzträssiditatien der Regierung von Moskau zusichern ger Oberst von Behr sür einige Tage zu kunte. Lebes die Enkiendung eines Botschaft weite.

Edens diplomatische Offensive fehlgeschlagen

Scharfer Angriff der "Daily Mail" gegen den englischen Außenminister

Drahtbericht unseres H.-W.-Vertreters

oiz. Stodholm, 23. März.

Eine sarkastische, aber von ernsten Befürch-tungen getragene Philippita gegen Eben im Rahmen einer traurigen Bilanz über die Offenive ber plutofratisch-bolichewistischen Liga gegen die fleinen Staaten unternimmt die Londoner "Daily Mail". Der Aerger über bie lange Reihe diplomatischer und politischer Migerfoige muß bei dem tonfervativen Blatt fehr tief wurmuß det dem soniervativen Blatt sehr tief wurz zeln, wenn es sich zu derart ditteren Ausfällen gegen Churchill und den eigenen Günftling versteigt, der freilich in den leizten Monaten auch von anderen englischen Zeitungen und Zeitschriften zuweilen schon kritisiert wurde, weil er seiner Aufgabe nicht gewachsen seinen Man hatte ihm zum Teil bereits geraten, seinen Posten als Leiter des Unterhauses aufzugeben, damit er sich ganz den Ausgaben der Diplomatie widmen könne. Im allgemeinen hatte ieden die widmen tonne. Im allgemeinen hatte jedoch die Kritit der letten Monate mehr bem Auswärtigen Amt und der allgemeinen Linie der eng-lischen Außenpolitit, nicht so sehr Edens Person gegolten, den viele geradezu ent-schuldigten und in Schutz nahmen.

Much bie "Dailn Mail" fucht noch milbernbe Umftände geltend zu machen, ist aber durch die Fehlschläge der diplomatischen Grohossensive doch derart gereizt, daß sie Sden diesmal nicht ganz aus der Schuftlinie lassen will. "Bolen, Irland, Griechenlag, Sidolfawien, Frantreich, Stalien und Argentinien: welche Menge biplomatischen Porzellans ist in den letten Monaten zerichlagen worden", jummert bas Londoner Blatt. Bielleicht tonne Eben fagen, daß bas meiste hinter seinem Müden zerschlagen wurde. vom ameritaniichen Augenministerium ober vom Rreml, und bag ber Reft in feinen Sanden gang einfach ju Bruch ging. "Aber Schweigen, beion-bers ein ichwaches Schweigen ift weber eine geeignete noch befriedigende Rolle für bie englische Augenpolitit. Es ift auch nicht die Rolle, Die unfere Freunde in ber gangen Welt von England

erwarten".

Die "Dailn Mail" erklärt, gegenwärtig gesehen, gen wie die englische Auhenpolitik so auch die allitexte Politik in beinahe anarchie sturralbee scher Welodie an, Washington eine andere, und Aber, daß London summt kaum vernehmbar einen Mester den beider frain..." Zwar findet die konservative Zeitung irreten ist.

die Hauptschuld an diesen Dissonangen nicht bei England, aber sie wirft Eden vor, Engs lands Absichten nicht genügend jur Geltung ju bringen.

"Sollte Eben es nicht für möglich halten, tlar und bentlich für England zu fprechen, fo muffen Land und Unterhaus verlangen, bag er feinen Blag einem Manne raumt, ber beibes

Ein ichwedisches Blatt tommentiert ben aufichlugreichen, aber in ber praftifchen Auswirtung geringfügigen Auffat des Londoner Blattes gegen den "Borzellan-Berbrecher" Eden dahin, daß es sich wohl zunächst um einen Bersuchsballon handle.

Allgemein geht gegenwärtig in englischen und auch ameritanischen Zeitungen ein frartes Drängen nach größerer Ein heitlichs fett innerhalb ber plutokratisch-sowjetischen Liga vor sich. Bielfach werden die Grundtensbenzen der englischen Außenpolitik überhaupt angezweiselt. Auch die Auseinandersehungen um die alte oder eine neue Atlantik-Charta gehören zu diesem Thema. Großbritannien habe ein leintes Geld auf Stalin gelöte sein letites Geld auf Stalin gesett, heißt es in "Free Europa" und niemand wage zu fragen: was kommt danach?

Auf dem toten Funkt

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Liffabon, 23. Marg.

Das bolivianifc nordamerifanis iche Berhältnis ift auf dem toten Buntt angelangt, erklärte Fernando Itur. ralde, der bolivianische Sonderagent bei der USA.-Regierung in Washington. Gleichzeitig teilte Iturraldes mit, daß er die USA. wieder verläßt und sich nach Bolivien zurückbegibt. Wit ihm reist der frühere bolivianische Staatsprasident General David Toro, der eine bolis vianische Militareinkaufs-Kommis sion in ben Bereinigien Staaten seitete. Die Tätigfeit der Rommission wird als beendet an-gesehen,

In politischen Rreifen Washingtons ift man In politsigen Ateisen Wassinigions in man sich noch im unklaren darüber, ob die Abreise Ituralbes den praktischen Bruch zwischen Bolivien und den USA, ankündigt. Man weiß aber, daß damit in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern ein neuer Abschnitt eingestretze in

Sollen Britenbomber die USA, entlasten?

Amerikaner fordern verteilte Gefahren - Neuer Tagesangriff gegen Berlin

Rorbamerifanifche Bomberverbanbe führten in ben Mittagsstunden bes Mittwoch er-neut einen Borstoß gegen bas Stadtgebiet von Berlin und betonien burch wahllosen Bombenabmurf auf die Beimftätten ber Bevölferung wieberum ben reinen Terrorcharafter auch bies fer Tagesangriffe. Der Angriff wurde in ber üblichen Weise unter ftartem Jagbidjug mit lich etappenmeife ablofenden ameritanifden Fernjagbflugzeugen bei Ausnuhung einer undurchfidtigen Wolfendede burchgeführt, wodurch die Sauptlast der deutschen Berteidigungsmaß-nahmen von den Flat-Einheiten getragen werben mußte.

Sohe ameritanifche Militars Hohe ameritanische Militärs haben die Forderung gestellt, daß die britische Bomsberwasse sich ebenfalls den Gesahren der Tas gesangriffe aussezen müse und nicht stets die weniger gesahrvollen nächtlichen Bomsbardements als Hauptausgabe betrachten dürfsten. Bon den Luftsahrtmitarbeitern der großen Londoner Blätter wurden diese amerikanischen Keistellungen als iehr lehodierend ann. ichen Feststellungen als sehr schodierend emp-funden. Der militärische Korrespondent des "Observer", Tom Linson, bemüht sich nach-nen.

Orahtbericht unserer Berliner Schriftleitung | zuweisen, bag ein Eingeben auf bie amerikants B. Berlin, 23. Marz. | iden Borichlage "sowohl ftrategisch als auch iden Boridiage "jowohl kintegin, als aus taktisch ein großer Fehler sein" würde. Linson behauptet, die britischen Bomberstreitkräfte seine gar nicht in der Lage, bei Tags Präzisionsangriffe zu fliegen. Die "amerikanischen fliegenden Festungen" wären aus Englichen zu einer auf Grund ihrer ganzen Konftruktion zu einer auf Grund ihrer ganzen Konftruktion zu einer berartigen Methodik bedeutend besier geeignet. Die Zweiteilung der Angriss-Ausgabe sei also nicht etwa durch britische Besürchtungen versursacht worden, ein Tagesangriff könne zu viele englische Kräfte fordern, sondern bereits in den Konstruttionsburos habe man die Berausfetungen geschaffen. Die britifchen Bomber feien von pornherein jum Schleppen großer Laften im Schute ber Nacht gebaut worben, während die Feuerfraft der viermotorigen amerikanischer Bamber sich besser gegen die Angriffe deutscher Jagd- und Zerftörerkräfte durchsehen könnte. Der Luftsahrtmitarbeiter durchsehen tonnte. Der Auftfahrtmitarbeiter ber "Dailn Mail", Colin Bebnall, ergangt Diese Feststellungen durch den hinweis, daß die britifchen Bomber auch nicht fo hoch fteigen tonnten wie bie "fliegenden Festungen", um mit einer gewissen Erfolgsaussicht der Ginwir-tung deutscher Flatbatterien entfliehen gu tons

Wieviel Opfer ermordete Petiot?

Auslandsdienst der OTZ.

EP. Paris, 23. Mars.

In ber Parifer Maffenmordaffare bes Argtes Dr. Betiot hat Untersuchungsrichter Berry ans geordnet, daß die Kalkmaffe im Haufe Lefueur nochmals genau untersucht wird. daß die Kalkmasse im Sause Rue Arbeitszimmer des Richters Berrn befragte ber Europa-Preg-Berichterftatter ben Gerichtsarzt Dr. Paul über die mutmagliche Angahl' ber Opfer. Dr. Paul erflärte, es bestehe die Möglichfeit, daß nicht alle Ueberreste der Opfer im Saufe Rue Lefueur geblieben feien. Wie Dr. Baul ergablte, habe er bei ber Befichtigung des Mordhauses den Untersuchungsrichter Berry daran erinnert, daß er im Januar 1943 bem Staatsanwalt bes Geine-Parquets einen Bericht über die Prujung menichlicher Ueberreite einreichte, die im Juli 1942 und im Januar 1943 gerftreut im Boulogne-Wald, in den orten Reuilly und Asnieres sowie im Biertel Muette gefunden worden seien. Diese Fundorte liegen nicht weit vom Mordhause in der Rue Lesueur. "Als ich die'in der Rue Lesueur vorgefundenen menschlichen Ueberreste priiste", ergennbenen menghitigen devetreste pruste, ers klärte Dr. Paul, "war ich völlig überrascht über die gleiche Methode der Seziesrung, die sowohl bei den in der Rue Lesueur gesundenen menschlichen Ueberresten, als auch bei den im Juli 1942 und im Januar 1943 gestundenen angemendet marden ist Damals schap fundenen angewendet worden ift. Damals icon war ich der Ueberzeugung, daß ein Arzt die Sezierung vorgenommen hatte."

Nach bieser neuen Feststellung besteht also bie Möglichfeit, baß Dr. Betiot im Sommer 1942 und im Winter 1942/43 seine Opfer in ber naheren und weiteren Umgebung bes Mord: hauses verscharrt hat und erft nach seiner Entlaffung aus bem Gefängnis im Februar gu siner anderen Methade Abergegangen ift, näm-

I lich zu ber Bermendung von Ralf und fpater

Stündlich eine Million Kubikmeter () Barcelona, 23. März.

Der Ausbruch bes Beluvs nimmt noch immer an Heftigleit zu. Gewaltige Rauchschwaden erfüllen den ganzen Golf von Reapel. Die Ortschaft Massa die Somma im Mordwesten des Kraters ist völlig von dem Lavastrom bebedt, ber bereits eine Dide von fünf und eine Breite von zweihundert Meter besitt. Wie der Direttor des auf dem Berfun befindlichen Observatoriums mitteilt, wirft ber Bulkan augenblicklich ft ündlich eine Mils lion Rubitmeter Lava aus. Der Direk-tor bezeichnet diesen Ausbruch als den größten der letten 70 Jahre. Auch das westlich vom Krater an der von Neapel nach Pompejt führenden Straße, direft bei Neapel gelegene Städtigen San Giogio a Cremano läuft ernstlich Gefahr, so daß die Bevölkerung evafuiert werden muß.

() Kapitan Sellmann, ber erste Ritterkreuze träger der deutschen Handelsmarine, wurde Mitte woch von Reichsorganisationsleifer Dr. Len emp-fangen.

() In Mumänten wurde bas Mindestaltes für Ebeschließungen bei Männern von 18 auf 21 Indre und bei Frauen von 15 auf 18 Jahre beraufs geletzt.

gefest.

() In den englischen Koblenbergwerken in Side.

Hort is ixe brach Streit aus. 14500 Mann legten die Arbeit nieder.

() Rach einer Weldung der spanischen Zeitung "Informaciones" aus Buenos Aires ist in Baxas au ap eine Megierungstrife ausgebrochen Rach den disheriden Rachrichten sind die Minister des Acubern, für Finanzen und für Erziehung zurückgetreten.

Berlag und Drud RE-Gauverlag Mejer-Ems Smbh. Zweigniederlastung Emben, jur Beit Leer Bew lagsteiter: Pau Kriedrich Muller Hauptschrifteiter: Mento kolteris (im Mehrblent). Siellvertreter Friedrich Cale. Sun feit allig Austgen Preistlich No. 24.

Der Mameluk des Kaisers / Von Walter Michel

Als General Bonaparte, den die Araber in | Mann, der da klein and blaß in seinem Keldschriuchtsvoller Scheu "Sultan Kehir", Großer bett lag, dessen Name die friedlichen Traume Sultan, nannten, ihr start hesestigtes Lager bei der Fellachen störte, nannte man großer Sulden Ppramiden erkurmt und ihre Macht gebros tan? Fast schien dem jungen Wüstensohn die ben Bnramiden erstürmt und ihre Macht gebro-chen hatte, ichrieb man ben 21. Juli 1798. Bier Tage später jog ber Sieger durch das "Bab el Nair", Tor des Sieges. Der Scheich el Batri, bessen Stamm in biret-

ter Linie bis jum Propheten reichte, hulbigte bem Sieger und schiefte ihm einen prachtvoll gedirrten Renner nebst einem Stlaven, ber ihn führte, jum Geschenk.

Bonaparies Augen überflogen nur flüchtig das edle Bollblut, forschend blieben sie auf der mustulösen Gestalt des Mameluken haften, der, die Sand am' Dolch, in stolzer Saltung vor ihm hielt und ihm falt entgegenblidte. Neben Bonaparte kanden Kleber und Dumas. — "Wie ist dein Name?" fragte Bonaparte. "Achmed." "Du bist noch jung, Achmed. Wo ist bein

"Er starb ben Selbentod."
Einige Atemzüge lang blieb Bonaparte still. Dann sagte er: "Der Scheich hat dich mir zum Geschent gemacht, von dieser Stunde an bin ich bein Herr. Wie gefällt dir der neue Herr?"
Der Araber ließ seinen Blick durchtringend

über die unscheinbare Gestalt des Korsen gleiten. "Er ist klein". ermiberte er mit Gering-ichabung in der Stimme. Bonaparte lachte auf. Furcht ichien biefer

braune Kerl nicht gut fennen. "Einer von Die-fen beiden mare bir als Berr wohl lieber," lagte und deutete auf seine ihn um Ropfeslänge

überragenden Generale, "Mein, dante", wehrte Kleber lachend ab. "Diesem fanatischen Burschen möchte ich micht nicht anvertrauen." — Dumas, dem die Desterreicher bei Brigen den Beinamen "der ichwarze Teusel" gegeben hatten, winkte gleichsalls ab. "Nicht aus Angit", bemerkte er "ich befürchte nur, dieser wilde Bursche könnte mehr Erfahrungen im Gistmischen haben als mir lieb ift, und auf fo unrühmliche Weise vom Leben in ben Tod befordert zu werden, dazu verfpure ich feine Luft. Ich .

Bonaparie unterbrach ihn. "Er ist der Sohn eines tapseren Soldaten, einen hinter-listigen Word traue ich ihm nicht zu." Danach legte er dem Mameluk die Hand auf die Schultern und schioß: "Du bleibst also bei mir, Ache

Das Schickal hatte ben Mameluk auser-wählt, den Unterdrücker des Morgenlandes zu beseitigen. Mit dem den Mohammedanern eiges nen ftoischen Fanatismus verfolgte er fein Biel. Hinweg mit dem Berhahten. Immer wieder rief er sich die glübenden Reden der Derwische ins Gedächtnis zurud. Ja, es mußte gelingen. War er nicht des Fremden einziger Wäch-

der Fellachen korte, nannte man großer Sultan? Fast ichien dem jungen Wüstensohn die Aufgabe zu gering. Aber hatte er nicht gesschworen, ihn zu beseitigen. Borwärts asso. Mit der Geschmeidigseit einer Kape glitt er zum Feldbett und horchte. Ja, er schlief, der Ungläubige, sag da, als sei er daheim beschüft in seinem Balast. Der Mameluk zog den Dolch. Er neigte fich über den Schlafenden, hob die tob liche Waffe und prallte plöglich, wahnsinnige Angst in den fladernden Augen, zuruck, "Geh auf deinen Blatz, Achmed", hörte er die Stim-me des Fremden sagen, "und hüte dich in Zu-tunft vor so schlechten Träumen."

Der Mamelut wich jurud. Rudwarts ging er. Schritt um Schritt, mit zu Boben gesenttem Kopf und schlaff berabhangenden Armen. Warum ichrie diefer Fremde nicht auf, rief er bem Invalidendom:

Inicht nach allen feinen Goldaten? Warum ichog | man ihn nicht nieder, hängte ihn an einen Baum? . . . Vor Unsasbarem blieb ihm der Mund offen. Auf seinen Platz niedersinkend, vergrub er den Kopf in die Hände und stöhnte. Und so verrann die Nacht.

Als Bonaparte sich am nächsten Tage vom Lager erhob, stand ber Mamelut mit verfreugten Armen und gebeugtem Raden. "Ja, du bift groß Sultan", stammette er. Dann lant er in die Rnie und umflammerte feines herrn Fuße.

Achmed verließ Bonaparte nie mehr. Er folgte dem General nach Frankreich, dem Konfolgte dem General nach Frankreich, dem Kon-jul nach den Trilerien, dem Kaiser nach Ruß-land. In Malmaison, in Moskau, auf der Elbe und im Feld schlief der treue Mameluk vor des Kaisers Tür. Er folgte seinem Herrn in die Verbannung nach St. Helena. Und als der Tod Napeleon von seinen Leiden erlöste, stand er zu Füßen seines Vettes. Zweiundvier-zig Jahre nach sener Nacht begleitete er die irdischen Reste seines kaiserlichen Herrn nach dem Invasibendom:

Auch Tiere haben einen "Fahrplan"

weiß ber Jäger, wann und wo ber Rebbod aus dem Walbe jum Aesen ins Freie tritt, aber das ist meist auch alles. So ein Tier kann sich in einer ganzen Zahl von Arten der Attivität befinden, in Aktivität mit Bewegung (Laufen, Kriechen, Fliegen), in Aktivität ohne Bewegung (Fressen, stigen, Nagen), es kann ruben bei gressen Macklein es kann diese mas niese völligem Wachsein, es kann bosen, was viele Säugetiere und Vögel zu tun pflegen, und endelich regelrecht schlafen, wobei die einzelnen Aftivitäten oft nicht seicht zu unterscheiden sind, wie denn die Abwehr zudringlicher Insetten nicht notwendig volles Wachsein bedeutet, trop-dem das Tier Bewegungen ausführt.

Allerdings gibt es bei ber Beobachtung wildlebender Tiere große Schwierigkeiten. Es ist sehr schwer, Tiere individuell zu unterscheiden, da sie oft zum Berwechseln ähnlich sehen. Beringung, wie bei Vögeln, ist nicht überall sonst möglich. Im Laboratorium kann man das Tier mogligi, 3m Laboratorium fann man das Lier beliebig oft zur Reaktion zwingen, in freier Wildbahn dagegen muß der Beobachter, der sich unter keinen Umständen verraten darf, um nicht die Fluchtreaktion des Tieres auszulösen, in endloser Geduld warten, dis das Tier etwas Neues unternimmt. Allerdings gibt es Hilfs-Und wieder zog eine Nacht herauf, da Ach-med in seinen Burmus gehüllt quer im Zeltein-gang sag und zu dem Korsen hinüberblinzelte. Unbegreislich. Diesen franklich aussehenden die das Tier selbst durch Durchschreiten der ge-

umgrengt; bestimmten Stellen diefes Raums find ju gewissen Zeiten bestimmte Tätigkeiten zus geordnet. Gelbst die Giraffe auf den riefigen Steppen Oftafrikas ist ausgesprochen ortstreu, mas jur Ausbildung geographischer Raffen führte. Aber diese Ortsgebundenheit hat fast zur Ausrottung des asiatischen Rashorns geführt, auf bessen jahrhundertealten Wechseln man nur Fallgruben anzulegen brauchte, um aller Tiere habhaft zu werden.

Stehr-Gedenkseiern in Oberschlesien

() Im März veranstaltete die Stiftung Oberichtesien eine Reihe von hermanns tehr-Gedenkseiern, vor allem in Kattowit, Gleiwig, Neisse und Oppeln. Auf der Kattowitzer Sonderveranstaltung der Herschlessigen Gesellichaft für Schrifttum murbe eine Stehr-Lesung durch den langjährigen Freund des-Dichters, Staatsichauspieler und Generalinten-dant Heinrich George, zu nachdrücklichem Erlebnis.

Meert

't was alltiet so: De Meertmaand kann " neet laten, Bedenkt uns noch wall maal mit lösse Sneek Un kolle Ssogg treckt faken dör de Straten.

Man doch, an Toggslootskante bi de Treei Stahn grine Plantjes, un hör Stengels dragen Violkes. Dat maakt 't Oge lecht un freei.

De Meert belooft uns negen Sünnendagen. Is 't dann en Wunner, dat de Drossel slaiht, Wenn Warmte daalsackt fan de Sünnenwagen

En Hahn steiht up de Messfolt kropsk un kraiht Un hier un daar röögt sück 't in Struuk

un Hegen. Meleefke sitt int sore Gress un blaiht. De Allbeejnbusk hett gröne Knoppen kregen. Bi 't Nüstenbaun douhn Lüüntjes all hön

Un in de Hammerk süchst de Kiwiet flegen. Mit lewerla worn wi de Winter kwiet. -Siegfried Siefkes.

feit. Diese Borzüge weist auch das Buch von Beter. Albag "Dollar-Imperialismus" auf. Albag schilbert zuerst den allgemeinen Charafter des Dollar-Imperialismus und die binster ihm stehenden Kräfte, aus denen ersichtlich wird, das die Bereinigten Staaten von Amerika zweisellos aur Zeit die rückläcksloseste und ageressivste Nation darstellen. Bie ein dichtes Epinnens neh überzieht dieser Dollar-Imperialismus die Erde, od es sich dadet um de Lateinkaten, Okasiem, Afrika oder Borderassen handelt, überall dak der amerikanische Kapitalismus in einer üben Form seine dinger dazwischen. Das Inch deck aber nicht nur mit einer schonungslosen Estieden Epiek dieser Kräfte und die dadurch entsessellen Eriese, anwerdem sernt man ein rücktages Etild gesunder Bolkswirtschaft, wie sie in Deutschand üblich ist, dabei kennen. dabei fennen.

O Nene Briefe um Juftus Wofer. Ludwig Bate ift surzeit damit beldöftigt, über bundert bislang unbekannte Briefe aus Juftus Möfers engftem Familientreis für eine Buchberaus g a b e poraubereiten.

O Gieseting in Oslo. Zum sehniährigen Bestehen der deutsch-normegischen Gesellschaft (Northaufle Selffap) begann in Oslo eine Konzertwoche, die mit einem Konzertabend von Walter Gieses fing eingeseitet wurde. Die Presse bestättat die wahrhaft einmalige Begeisterung, die Gieseking beim Auhlikum herwarries. beim Bublifum bervorrief.

Lesung durch den langjährigen Freund des Dichters, Staatsschauspieler und Generalintens dant Heinrich George, zu nachdrücklichem Erlebnis.

O Bank von Kempen dirigiert in Paris. Rach Willem Mengelberg gab iebt Baul von Kem Ernebnis.

"Dollar-Imperialismus"

otz. Der besondere Wert der in der Schriftenreihe der NSDNP. in der Gruppe "Kontinent und Meberse" im Zenitralverlag der NSDNP., Krans Eher Nachfolger Embo., Berlin, erschienenen Bücher, sind die seicht faktiche Uebersicht, die Klarbeit der Darstellung und die wissenschaften Gründlichten Schamps dirigiert in Paris. Rach Willem Mengelberg gab iebt Baul von Kempen Brider des "Champs Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Requiem" von Brahms mit der "Segutem" von Brahms mit der "Segutem" von Schlus und Ravels spanische Einsche Vereinigt. Die Vereinigt in Paris. Rach von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigiert von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigiert von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" dirigierte von Kempen Berke, die ichon lange nicht necht in Varis gehört murden, wie das "Dentsche Schamps Clusées" di

Aleingartenbauverein Wiltmund. Sonntag, 26. 3. 44, findet um 15 Uhr bei
Mwe. Behrens, Haltestelle, die Hauvis
versammlung katt, wozh die Mitglieder
eingeladen werben. Tagesordnung wird
in der Versammlung bekanntgegeben.
Die Bächter der Parzelle am Transformator, Schützenplah u. Baumfchule
wollen den Kunitdinger Freitag, 24.
3., von 2 bis 3 Uhr, bei Warner Jüre
gens in Updorf abhol. Stier, Bereinss. Richten und zum generetlärung einzureichen. Die keuerplicht, Gewerbebetriebe, die noch feine Lohniummenkeuer entrichtet haben, fordere ich hiermit auf, das Beträumfune nachzuholen. Die rückfändigen Kohniummenkeuererklärungen sind unverziglich (beim Oberbürgermeister Steueramt —) einzureichen. Bordruck können beim Steueramt (Verwaltungsgebabe, Jimmer 30) abgeholt werden ober werden auf schriftliche ober fern mündliche Anforderung zugelande. Emben, Kreis Norden, Umkerlausenlassen und Anmesdungen nicht vor Aug. 1944 einzeichen. Wegen Mangel an Kreis Korden, Umkerlausenlassen zu hin, daß auf Grund des S 9 des Felde und Forspolizigisches das freie Umkerlausenlassen. Die nicht werden kamischungen nicht vor Aug. 1944 einzeichen. Wegen Mangel an Kreis Borden, Die hinger keiten und Lehmisten müsten vorzeitig eine Siede und Forspolizigisches das freie Limberlausenlassen der Hingern unterledigt abgestellt und Forspolizigisches das freie Umkerlausenlassen. Die nicht werden der Kreis Anders der Gemeinschaften und Anmesdungen unerledigt abgestellt und Forspolizigisches das freie Limberlausenlassen. Die nicht der Gemeinschaften Gemeinschaften der Gem

Epringer Jever. Blumenstraße 3
[Gut, Mischigs, Ang. E 252 DXI. Emden.

5—10 offie. Mischigs, ebedt, u. Gänseseier der Gorten Touloufer, Kommern Geren Morehsler, auch zehren.

od. Emder him. Candwirt Georg Drechsler, Kreuffes, H. 2, üb. Aurnders.

Kreuffes, H. 2, üb. Aurnderg.

Wilderspace, Ang. E 238 DXI. Inder.

Kreuffes, H. 2, üb. Aurnderg.

Wanteleißes.

Lauferichmeine geg. fcmeres. Lorens, Emben, Siedlung, Gubermeg 27.

Föhlen, da. 1 3., solott, R. Gruben, Atts [um, Ruf Stidhaufen 15.]

Lum, Ruf Stidhaufen 15.

Larrelt, Deichftt. 147.

Kälberadnahme jeden Montag. Georg Spilottage Gert, und 20 Diff. Heirat

Larrelt, Deichftt. 147.

Kälberadnahme jeden Montag. Georg Spilottage Gert, und 20 Gert, Wildlicks Aug. Gert, und 20 Gert, und 20 Gert, Wildlicks Aug. Gert, Williamstorrad, 100 ccm, g. erh., und 20 Gert, Williamstorrad, Williamstorrad,

Rreutles, Hs. Ar. 2, iib. Munberg.

Tiermarkt: Zu vertauschen Kinderwagen. Ang. E 423 OI3. Leer.

Zu vertauschen

Offir. Handwerfer wünscht die Befannischaft eines nerten Mädels die 35 I. im. sp. heirat. Witwe angen. Bildbauche. Sw. sp. heirat. Witwe angen. Bildbauche. Sw. sp. heirat. Neitwe angen. Bildbauche. Sw. sp. heirat. Neitwe angen. Bildbauche. Sw. sp. heirat kennengul. I. im. sp. heirat kennengul. Bildbaucher. sp. sp. heirat kennengul. Bildbaucher. sp. sp. houdlos geich. m. Bermögen. dohe Anhang, sugendt. Erich., under Verlängen. Sp. heirat kennengul. Bildbaucher. sp. heirat ungen. Beamten zweds späterer Che. Zuschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer Che. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer Che. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer Che. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds späterer. Sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds sp. Juschrunter L 383 DIZ. Leer.

Beemten zweds spä

Treis Norden, Umherlaufenlassen, der irreichen Begen Mangel an Kraster Schene, Stelling, Süderung 27.

Schen Haberlaufenlassen, der irreichen Begen Mangel an Kraster und hin, daß auf Ernard der Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster und hin, daß auf Ernard der Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster und hinden Schlimer von unter 28 und der Konden von der Angele an Kraster der Mangelaufen der Angele Mangel an Kraster der Schene Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster der Schene Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster der Schene Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster der Schene Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster der Schene Schene Americal ausgeben. Siehen Mangel an Kraster der Mangelassen. Siehen Mangel an Kraster der Mangelassen. Siehen Mangel an Kraster der Mangelassen. Siehen Mange

Amtilier Begant mechangen der Schrichten bei der Schrichten Steiner St

RSDAB., Ortsgr. Alelsbarg. Die Gauilimitelle zeigt Dienstag. 28. 28. 18.38
Uhr, in Welbe bei Peiers den Kilmt.
"Germanin". Kür Sugandl zugelassen,
Um pintst. Ericheinen mird geb. de
die Türen 18.30 Uhr gelchiost, werden,
Norder Lichtipiele. Spielzeit von Prettag
dis Montag. 18 Uhr. Sontiag auch 18
Uhr: "Kräulein Frechdache". Ein Kilm voll überichtunender Lebenstrube, ein Kilm von einem beschwingten, selchtbewugten jungen Möden, Austurfilmz.
Die Wasterichte, Heue Bochenschap.
Jusandliche nicht zugelassen.
Balastendiche, Heue Bochenschap.
Tucnelli". Ein neuer Bochenschap.
"Tonelli". Ein neuer Bochenschie won Treue und Kameradschie Aufter über, aber auch von Untreue u. schulde.

von Treue und Kameradiciaft der Arbitiken, aber auch von Untreue u. löulde halter. Berkridung einer bemmungslosen Krau. Mit Kerdinand Marian, Winnie Marius, Mady Andi, Josef Sieber, Leo Beufert u. a. Jugend hakteinen Jutriti, Livoll-Lichtfriese Leer. Dannersiag, 19.48 Uhr: "Ich verkraue Dir meine Frau an". Kreitag dis Montag, tägl. 19.45 Uhr. Sonnabend u. Sonntag auch 16.38 Uhr: "Schulucht öhne Ende, Sarafate". Ein romatischer Kilm aus dem Lee.

Sander Sanders u. Frau Frieda, geb. Stöhr, Bademoor, 19.3. 41
Die dantbaren Kinder.

Geb.

Emben (Johanna Mühle), Cirf-wehrum, Jennelt, Utium, Wil-heimshaven, 18, 3, 44, Bon seinem Oberteutnant erhielten wir die tieserschitternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein guter Bruder, Neffe, Vetter

Sohn, mein guter Bruber, Reffe, Better Marten Tanffen
Obergefr, i. ein. Phi-Jäger-Abt., Ind.
des Grurmabzeichens, Berwundetenabz.
u. Krimichilbes, nun nie mieder zu uns zurüdtehrt. Im Often fand et als tapferer Soldat im 23. Lebensfahre den Helbentod. In tiefer Trauer: Reemt Ianffen u. Fran Dora geb.
Etroman, Geft. Reint Janffen, d. 3. Urfanh, und Angehörige.
Gedüchtnisseier mitd noch bekannigegeb.

Emden, Strohftr. 16, auf Gee, Leer, Wilhelmshaven, 20. 3, 44. Hart ind unerwartet traf uns die traurige Rachricht, baß unfer lb. hoffnungsvoller Gobn, unfer guter Bruder, Schwager, Resse, Beiter, unser itebes Enteltind

Julius Flegner
Uff. t. ein. Panzer.Gren.. Regt., Ind.
des EK. f. u. 2. Kl. u. a. Auszeichnungen, nie mehr zu uns zupüdschri.
Nach 4jähr. vorbildlichem Fronteinsaks ind er am 2. 3, 44 im Often den zeldentode In tiesem Schwerze: Priedr. Flegner u. Fran Kca, ged. Balter, Matr. Ich, Richner u. Freundin Nina Joeften, Lina Flegner, Ernlt Fishner, Wwe. L. Ratter, Wwe. E. Flegner und Angehörige Julius Flegner

Emden, Resertand, Hees/Ahld., Uphusen u. im: Felbe, 20, 3, 44: Ethielten von unserer Tochter bie traurige Nachricht, daß ihr lieber Mann u. Kater ihrer 2 Kinder, unser guter Schwiegersohn, Schwager und Ontel, Obergetr.

Theodor vom Well in den schweren Kämpsen im Italien am 31. 1. 44 im Alter von 26 Jahren den heldentod stark. Des herrn Wille geschehe. In tiefer Trauer: Tönise de Bries n. - Brau, geb. Ammermann, Kinder und Angehörige.

Theene, 21. 3. 44.
Bir erhielten von seinem Leufnant und Kompaniesührer die
unsahdare Rachricht, daß unser innigstgesiebter guter Sohn und Bruder,
Ensel, Resse.
Bonno Keters
turz vor Kollenbung leines 21. Lehens-

Bonno Peters
furz vor Kollendung seines 21. Lebenssjahres in Idalien am 12. 2. 44 verwunder wird in Idalien am 13. 2. auf dem Hendelbergen in Idalien in I

Detern, Ramsloh, 18. 3. 44.
Ich erhielt von meiner Schwiegertochter die traurige Nachricht,
bag mein ib. Sohn, unfer ib. Bruber,
Schwager und Ontel, Obergejr.

Gerhard Störmer im Alter von 32 Jahren am 7. 2. 44 bei ben ichweren Kampfen im Often ben halbentob fant. Diefes bringen fließetribt gur Angeige: Bre, Anna Störmer, Geschwifter und Angehörige.

Bestersander, Nordamerita, Kirchdorf, Wilhelmshaven, 3. 3. Berlin u. im Often.
Bon seinem Leutnant und Kompaniesilhrer erhielten wir die unsashere traurige Nachricht, baß mein lieber, unvergestlicher jüngster Sohn, unser alleit lebensfroher Bruder, Schwager, Ontel, Resse und Beiter

Marten Sarms Gaftmann

Sande Sanders u. Freu Artche, geb. Schmann, in Kogabrumersch, am 28/3 das Act der Schemen Hochzen. De barminer Werlob ung en Werlob ung en Barmine Groninga, henge henn, lober einem gesallenen Mannes wurde mie ein gelunder Junge ge deutl. In Dantschreft u. hiller Zeude: Initia Agolin, geb. Haufte u. hiller Zeude: Initia Agolin, geb. Haufte u. hiller Zeude: Mild Agolin, geb. Haufte weiter geder Kurtch, 11. 3. 44. Hanta er geder Werlder eine Agolin, geb. Haufter geder Kurtch, 11. 3. 44. Hanta er geder krüberten ist das hattbarer geder Kreude Erna Miller, ged. Noch Emden, Wolfert Miller, ged. A. Sannborit. Detrmaat Nichger Miller, 3. 3. im Obern. 290. Moch Emden, Wolfert Miller, Haufter Gester geder kreude Erna Miller, Haufter Gester geder Kreude Erna Miller, ged. Diehn, Sannborit. Detrmaat Nichger Miller, James gelunden Krüberten 19. 3. 44. Unitia. Dutch die Gedeut eines gelunden Mildens wurden hoderfreut: Detrmin Sans Bunderte u. Grau, ged. Beining, Loga, 18. 3. 44. Unitia. Dutch die Gedeut eines gelunden Mildens wurden hoderfreut: Detrmin Sans Bunderte u. Grau, ged. Beining, Loga, 18. 3. 44. Unitia. Dutch die Gedeut eines gelunden Mildens wurden hoderfreut: Detrmin Sans Bunderte u. Grau, ged. Seinen Schlieben Weben hoderfreut: Detrmin Sans Bunderte u. Grau, ged. Seinen Schlieben Weben der von der Krüber der Verne Bulder und der Krüber der Verne Bulder und der Vern Buld und der Vern Buld und der Vern Bulder der Verne Bulder und hohrer Kreube an. Meret Menenber, Berhard und der Vern Bulder und hohrer Kreube an. Meret Menenber, Jesten Willer, Gestell, Gestald, ged. 20. 3. 44. An dantbarer Areube an. Meret Menenber, Jesten Bulder, Gestald, ged. 20. 3. 44. An dantbarer Areube an. Meret Menenber, Jesten Willer, Berhard und hohrer Areube an. Meret Menenber, Jesten Bulder, Gestald, ged. Seinen Gehiefer, 3. 3. Staten Lender Gestald und der Vern Bulder eine Seiner Gestald und der Vern Bulder eine Seiner der Krüber der Verner Bulder d

Leer, Alleeptr. 16.
Hart und igiwer traf uns die geliebter, jiefs treujargender Mann hannels gläcklicher und ftolzer Papa mein ib. Sohn, unjer Schwiegerjahn, Bruder, Schwager, Ontel, Neife und Enfel, Stabs-Bootsm. Rudolf Beisler

Midolf Weisler
Inh. des EK. 2. Al. u. a. Kriegsauszeichnungen, nie mehr zu uns zurüdlehrt. Er ließ im hoffnungsvollen Miter von 33 Jahren fein Leben für Führer und Baterland. Aufs tiesste betrauert u. ichmerzlicht vermist von: Antie Beisler, geb. Sütel, Töchterchen hannel und Angehörigen.

Rordjeebad Bortum, Flensburg und im Felde. Bon seinem Kommandanten sowie von meiner Schwiegertochter erhielt ich die tiestraurige, unsahdere Rachricht, daß ihr innigsgesiedter Mann, der gliddliche Acter eines Söhnchens, mein guter, steis um mich sorgender Sohn, under 16. Bruder, Schwiegeriohn, Entel, Schwaget, Ontel, Vesse und Vester, Majch Od. Waar

Anh, verich. Kriegsabzeichen im 26. Lebensjahre durch einen Unglidisall fein junges Leben opfern mußte. Um foichmerzlicher trifft uns diefer Schlag, da sein lb. Kater ihm in die Ewigkeit voranging. In tiefer, killer Trauer: Gerfrud Gropengießer, geb. Godderlen, und Söhnsten. Bwe. Albertine Gropengießer, geb. Cheling. Obergeft. Kans Gropengießer, g. 3. im Felde, hildes gazd und Alfred Gropengießer, Kans Gropengießer, a. 3. im Felde, bildes gazd und Alfred Gropengießer, Kans Gropengießer, kans Gropengießer, kans Gropengießer, kans Gropengießer, a. 3. im Felde, hildes gazd und Alfred Gropengießer, Kans Godbersen u. alle, die ihn lieb hatten.

Sandhorit, Plaggenburg, 20, 3. 44. Mein innigftgeliebter, hetzensguter Wann, der glüdliche und hilds kater unierer Kinder, unier guter Gohn, mein lb. Schwiegerjohn, unier univergessticher Bruder, Schwager und Ontel 198-Oberschaftlichrer
Sinrich Janhen Folterts August Gropengieger

Sinrich Jangen Folterts 3). nericht Sangen gotteris
h, verichiedener Kriegse u. Dienkszeichnungen, mußte am 4. 1. 44 sein
tges hofinungsvolles Leben im Altie n beinahe 30 Tahren in soldatischer lichterfüllung für Freiheit, Führer, it u. Katerland im Osten lassen, ite u. Katerland im Osten lassen, ine lekte Kuhestätte sand er auf em Heldenkriedhof. In tiefer Trauer em Heldenkriedhof. In tiefer Trauer erstittien Koltexis, ach Wesenlen Chriftine Folteris, geb. Meenlen, Karla u. Elte Folteris, Geb., Folteris und Frau, geb. Roder, sowie Kinder, Entelfinder, Frau G. Meenten u. Ang. Trauerfeier 2. 4. 44, 10 thr, im Gögschen Saale in Plaggenburg.

Wiesederschn, Wiesmoor, i. Felde u. Didonburg.

I. derhielt von meiner Schwiegertochter die tieftraurige, unsasbare Kachricht, daß ihr sieb. Wann, Kleinsteider Kachricht, daß ihr sieb. Wann, Kleinsteider Fapa, mein 16. jüngster Kricht, unser guter Bruder, Schweer Groß

Inh. des Est. 2, Al. u. Berm. Abz., im 30. Lebensjahre am 4. 3, 44 in einem Lazarett seiner schweren Verswundung erlegen ist. Um so schwerzischen ist. Die eine Kachricht des in Weltsteigen ist. An eine Bestulkt, de sein 16. Bater im Weltstriege sein Leben gelasien-bat, An unsagdburem Keide. Die tieftraurige Ruiter Sinrike Groß, geb. Münt, Krau, geb. Maermann, Leedor Jarms u. Krau, geb. Groß, Sinrich Groß, u. Frau, geb. Buhr, Erita Groß, geb. Ladewig, Söhnchen u. 5 Entellinder.

Trauerfeier. 26. 3., 10 Uhr, in der Kriche zu Wiesmoor.

Westersander, Lüneburg, 20. 8. 44, Bon seiner Schwadton erhielten wir die lieftraurige Rachricht, baß mein ib. Wann, der liebevolle Kater unseres Kindes, unfer 16, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager, Ontel und Better, Obergefreiter

Warten Sarms Gastmann
Gest. in ein. Panzer-Gren. Regt., im
blühenden Alter von 19 Jahren in den
harten Abwehrksimpfen im Osten sein,
junges Leben hingeben mußte. Dieses
bringen tiesbetrübten herzens zur Anzeige: Wwe. Kautse Geltmann, geb.
Tjaden, heinrich Bartels u. Frau
Jetta, geb. Gastmann, Berend Behrends
und brau Folke, geb. Godkmann, Anion
Gastmann, 3. J. Kriegsmarine u. Frau
Jiste, geb. Abrigan, harmine Gastmann u. Berlobier Ischann Kaise
mann u. Berlobier Ischann Keist
Walten Galtmann, h. J. Kriegsmarine,
und Krau Leni, geb Aurdina, Gerd
Galtmann, harm Gastmann, h. H. im
Osten u. Angehörige.
Trauerseier W. 8. 44 in der Kirche
zu Weene, wozu wir herzl. einladen. Sarm Behrends Saathoff

Jennelt, 18. 3. 44. Bir erichitternbe Rachricht, bag nun auch unfer britter ib. Sohn, unfer jüngfter, fiets frober Bruder

Sarro Ulms

Sarro Ulms
Geft, i. ein. Gren.-Regt., ausgezeichnet mit dem EK. 2. Kl. u. Bermundeten abzeichen, im Dien, lurz nach Bollendung seines 19. Lebensjahres, am 4. 3: 44 den Helbentod ftarb. Seine beiden aiteren Beider, Fiegerseutnant Georg u. Kad-Leutnant Wist Ulms, ruhen seit 1941 in fremter Erde. In tiesem Weht Familie M. Ulms. Gedächinisseier 26 3. 15.30 Uhr, in der Kirche zu Jennett.

Großbeide, Ticheiwarf, 20.3.44
Rach Gottes unerforichlichem Rat
ichluß opferte nach siähte Dienk
zeit nun auch mein guter, treuer Sohn
unfer 16. Bruder, Schwager, Ontel
Resse und Better, Kauimann

Jacobus Baul Scheepter Sacobus Baul Scheepter Stabsgefr, t. ein. Artl. Regt., Inh, b. ER. 2. Kl. u. a. Auszeichnungen, ain 30. 12. 43, furz vor Bollendung jeines 27. Lebensjahres im Sidabichnitt ber Diftont jein Leben. Um jo schwezzischer trifft uns biefer Berlut, da jein h. Bruder Ubbo anch iein Leben im Often lassen mußte. In tiefer Trauer: Bwe, Jacomine Scheepter, geb. hap vach, Kinder und Angehörige. Gebächtnisteier 10. 4., 10 Uhr, in der Krieche au Hage, wogu wir herzt, eint.

Rirchborf, Emben, Rheine und Breinermaor.
Bon feinem Schwadronschef er hielten wir die uniefbare, tieferschüle ternde Nachricht, das unfer heiggeliebter, guter Juner, Bruder, Enle., Neife und Better, nein geliebter, unvergeit icher Röstlicher r. mein geliebter, unbergeg

icher Bri Martin Doftinga Miss. i. ein. Kan. Schwadron, Inh. d. Kriegsverd enfetr., d. Ditmedaille; des Krf. Bewell?! n. d. Sarmads. Ref. Bem. M., n. d. Ditmedaille, des Ref. Bem. M., n. d. S. Trinaß.
im After von 22 Jahren am 20, 2, 44 bei den Jamesen Albrechtstämpfen im Often sein junges, ho nungsvolles Leben für sein gesteb is Lieferland gab. Er murde auf einem Seldenfriedhof von seinen Kameraden jur legken Ruhe gebettet. In tiesem Schmerz: An Dostinga, 3, 3, Urlaud u. Frau Marta, gab. Rasenad, Tint Oostinga, 3, 3, UND., Becuhardine, hinderstus, Hanna, Gerhard u. Bernhard Oostinga, Muni Kanzser als Braut.
Gedächtnisseier 26, 3, in der reform.

3. 3. Gebejee, Leer. Durch ben Terrorangriff auf Berlin am 6. 3. verloren wir uniere gute Mutter, unjere ib. Tochter, Schwester und Schwägerin Menne Millverftedt, geb. Rlages Neme Willverstebt, ged. Artiges ged. 30, 10, 1896. Sie joigte ihrem Mann, Generalfeutnant u. Hockuppens führer Artur Milverstedt, u. Schwie-geriofin, Leutn, d. R. Kalter Schüttet, die beibe im Often ihr Leben ließen. Auge Echiltel, geb. Milverstedt, Maries Lutie Milverstedt, 3. 3. NAO. Class Milverstebt, Annt Klages, geb. Gar-rels, und Angehörige.

Die Gedächtnisseier für meinen lieben gefallenen * Mann, Dbergeft. Dtio Distus, ist Karfreitag, 7. 4., um 10.30 Uhr, in ber Kirche zu Moorbort, was ich alle bergl, eintabe. Minna Distus, Die Traucrieier für meinen lieben Sohn heinrich ist am Sonniag, 26, 3, 14 Uhr, in der Kirche zu Ardorf, wozu-ich herzl. einlade. Ww. Maria Krufe, Collrunge.

Bisquard, 21. 3. 44. Bisquerd, 21. 3. 44. wigheit, bag meine ib. Mutter und Tochter, unjere ib. Schweiter, Schwägerin und Tonte falberdine Ites, geb. Geten

42 Jahre alt, am 16. 2, durch einen Unglüdsfall erfrunken ist. In stiller Trauer: Die Angehörigen. Beerdigung Connabend, 25. 3., 14 Uhr, von der Kirche.

Heute 15 Uhr entichtief nach langer, ichwerer, mit großer Geduld ertragener Krantheit mein berzensguter, ib. Mann, mier ib. treulorgender Bater, Schwieger, Großvater, Schwieger, Großvater, Schwieger und Ontel, Landwirt

Sinrich Anevel in seinem 55. Lebensjahre. Um so härter trifft uns dieser Schlag, da die älteite Tochter Griesse u. ihr lb. Mann ihm in den Tod vorangingen u. der lb. Sohn Harmannus in Stallingrad geblieben ist. In tieser, stiller Trauer: Frau Antje Anevel, geb. Miller, Wilhelm Potte u. Frau, geb. Knevel, Grete Knevel, hindert Anevel, 3. 3. in Often, Union, Martha, Anna und Bertha Knevel. Bertha Knevel. Beerdigung Connabend, 25. 3., 14 Uhr, in Digum.

Moorhusen, 20. 3. 44. Der herr nahm gestern nachmittag unseren ib. Sohn und ib. Bruderchen

hermann Jatob hinrichs im Alter von 6 Monaten ju fich in fein Simmelreich. In tiefem, unfagbarem Schmerz: Serre Siuriche, 3. 3. im Often, u. Frau Elijabeth, geb. Rallis, Wilt, Greife u. Ludea Surichs, Berthyng Freifag, 24. 3., 15 Uhr, vom Sterbehause.

Wilhelmshapen, Melterhaufen, Mull-berg, Stradhoft, Angetel, 18. 3. 44. Sonnabend, 18. 3., mittags, entschieft nach turzer, heftiger Krantheit, uner-wartet sur uns alle, nach einem schwe-ren, erfolgreichen Leben, unser her-gensguter, treulorgender Bater, Schwie-gers, Grobvoter, Bruder, Fuhrunter-nehmer und Bauer Jan Jangen Gilers

Jan Janigen Eilers
im Alter von 61 Jahren. Er folgte
ieiner lieben Frau, unferer jo guten
Mutter, nach 6 Tagen in die Ewigkeit.
Sein Leben war Mühe und Arbeit.
In tiefer Trauer im Namen aller
sinterbliebenen: Johann Eilers, 3. 3.
i. Kelbe. u. Frau Friedel, geb. Eilers,
Erich Eilers, 3. 3. i. Helbe. u. Frau
Angela, geb. Inden, Gerhard Janigen
u. Krau Anny, geb. Eilers, Wilhelm
Eilers, 3. 3. i. Helbe. Kätt Eilers,
Selmut Eilers u. alle Entellinder,
Artur Wolfen u. Seing Bunjes.
Beerdigung beute, Donnerstag, 23. 3.
14 Uhr, von der Kapelle Albenburg.

Danksagungen

Allen, die uns ihre Liebe und Anteilnahme anlöhlich des Heldentodes unseres ih. Sohnes u. Bruders, Obergeft. Gerhard Poppen, entgegenbrachten, iagen wir herzlichen Dank. Familie Gerd Boupen, Sandhorik.

Allen, die mir anlähl, des schweren Berinites meines th. Mannes, Obergeft. Abolf Stud, ihre Teilnahme entgegenbrachten, lage ich im Namen aller Angehörigen tiesempiundenen Dank. Fran 3. Stud, Emben, Gr. Ofterkr. 6.

Für die vieren Beweise hergt. Teil-nagne anläßich des Todes unseres ib. Enighatenen jage ich im Namen aller Angehörigen innighten Dauf. Wwe. Geine Dupree, Ochtelbur.

Geine Ampree, Ochresver.

Hit die uns erwiesene Teilnahme anaßich des Heimganges unserer 16. Mutter lagen wir bezil. Dant. Fam. Christosiers und Boit, Wielens.

Jür die erwiesene Teilnahme anähich des heimganges unseres lieben Bateis. Abert Casjons, danten wir bezzlicht. Die Kinder und Kamilie Bugmann, Kechtsupweg.

Ullen, die und ihre Anteilnahme anähich des heidennens, San. Geft. Class Barthoff, entgegenbrachten, lagen wir hörzlichten Dant. Frau Mettje Barthoff und Hamilie, Schotlierekodes unieres unvergestlichen Schwesung und Kamilie, Schotlierekodes unieres unvergestlichen Schwesungen, dem Mitgelinahme entgegenbrachen, lagen wir herzlichten, lagen wir herzlichten, lagen wir herzlichten hogen wir herzlichten hogen wir herzlichten hogen wir herzlichten. Her Liebe und Angehörige, Holzdorf.

Frig Fischer und Angehörige, Holzdorf.
Kür die vielen Beweise herzt. Teilnahme antäßlich des schweren Bertustesunseres ib. Entichlaienen iagen wir
berzt. Dank. Namens aller Angehörigen Kran Heid Telenbert. Erikden Auftenbahndamm 3.
Kür die vielen Teweise herzt. Teilnahme antäßich des Heidentodes des
Obergejr. Dirk Buh danken wir herzt.
Komilie W. Brig, Bangstede.
Kür die herzliche Teilnahme anläßlich des schwerzlichen Bertustes meines
unwergestichen Mannes und sieben
Raters, Naich. M. Andreas Schitztenborft, lagen wir innigten Dank. Im
Namen aller Angehörigen: Fram Grete
Eckligkenhorft, Aremen, Nanienitr. 1.
Allen, die uns anläßlich des Helden

Echligienhorft, Bremen, Nanjenitr. 1.

Allen, die uns anläßlich des heldentodes unieres lieben Sohnes und Brudders, Gefre, Arik Arahm, ihre Liebe und Anteilnahme entgegenbrachten, danten wir herzilchli Familie Friedrich Fachm, Echwedendieditraße 27 I.

Allt daufen für die herzl. Teilnahme anläßlich des heldentodes meines ib. Mannes, unseres guten Baters, Gefr. hend her herzl. Teilsnahme anläßlich des heldentodes meines ib. Mannes, unseres guten Baters, Gefr. hend her herzl. Teilsnahme anläßlich des hindeldens unserer ih. Entichigieren lagen wir herzl. Dant. Fam. Rooff Saathoff, hüllenersehn.

Rür die vielen Beweise herzl. Teilnahme anläßt. des Hinsgeldens meines unvergestichen Mannes, unseres lb. Vaters iagen mir herzl. Dant. Fam. Www. B. Janssen, Emden. Allen, die unser in unserem schweren Leid anläßtich des Helbentodes unseres gestehen Sohnes und Bruders, Dirf de Bries, so berglich gedachten, innig-tien Dant. Fam. Berendde Pries, Boen. Auf die wohlstende Teilnahme ansählich des Sieldentodes meines lieben Mannes u. Baters, Soldat Albert Hiertugun, lagen wir innighten Dank. Frau Grete Siltermann u. Sohn, Emben, Graf Sohann-Str. 28 H.
Allt die Beweise ferzi, Anteilnahme anlähl des Sinchens ungever lieben.

antaft, des Sinichelbens unserer lieber Mutter lagen wir herglichsten Dant Familie Sindert Sogestraat, Twiglum Annt Evert Benede, Edmee-Ofteel.

Wit die Uns anläglich des Helben fodes meines ib. Mannes, unseres treusiongenden Baters, Obergeir, Heinrich Kahl, ihre Teilnahme erwiesen, herzeitäften Dank, Krau Marie Kahl und Kinder, Bremen, Plekerkt. 7.

Wit die uns erwiesene Teilnahme ansählich des Keldenkodes unseres lieben gefallenen Gohnes u. Bruders, Wiffinder Verends, Sahde Arends, iagen mir berg! Dank Kam. Evert Arends, Schwee-Ofteel.

lählich des Kelberlodes unseres lieben gesallenen Sohnes u. Bruders, Usis. Habbo Arends, sagen wir heral Dank. Ham. Der Arends, Edwee-Oliech. Für die Beweise größter Antelinahme antäkl. des Helbers unseres geliebsten Sohnes u. Bruders, list, Abdellen in der Armellen, Edwee Oliech. Für des Helbers unseres geliebsten Sohnes u. Bruders, Usis, Abdellen, Bauschlichen Dank. Fam.

Aerzietafel

Dr. Thaden, Augenarzt, Leer. Freitag. 24., und Sounabend, 25. 3., teine Sprechstunden.

Dr. Mayring, Collinghofk. Dienstags. Donnerstags und Sounabends seine Sprechstunden, bringende Beinde werden den Agentage u. Schlies Der Vorlater. Leitungsfasse u. Deter Gelichstein, First der Geschläftsanzeigen

Geschäftsanzeigen

Contrebersweg 41.

Adhungt. Aufler. Sountiag. 26.3., 41 Uhr. G. Haber Agenebung ein Behrend gegendung Edpendung ein Behrend gegendung Steinenweide. Die Arend gegendung Beine werden in Behrend gesche der Geschläften für 20 Am. Geschläften, Schusshalt auf dem Lande. Ausgeschläften der Geschläften Schusshalt auf dem Lande. Ausgeschläften der Geschläften Geschläften

Geschäftsanzeigen

Damenjalon wieder geöfinet. Alois Holsemann, "Der Frische", Emben Großipit, rasserias (Stammb.), empfehig, yur Judis. Hister Marti. Reuserwistanter machen das Sjens Großipit, rasserias (Stammb.), empfehig yur Judis. H. Ihrenden, hefel, "Mite Postbalterei".

Zu vermieten Gewürzftäuter machen das Sjens Großipit, nu. 2 Betten. Leer, Kathausstr. 30. wähl, Jimmer, jonnig, ohne Bettwäsche. Etwampfehigen, Rragens u. Tassentungen in sehr isdoner Aussichtung in in sehr isdoner Aussichtung.

Litter, Kathausstr. 30. wähl, Jimmer, jonnig, ohne Bettwäsche. Ausser von der Vollengen und der Volle

Bunnb mirtt an echanisofe inden beim Einweichen. Despah mus Surans der ist an echanisofe inden beim Einweichen. Despah mus Surans den, est eine Annachen, est eine Annachen in der inderen in der in der ist eine Annachen in der inderen in der in der inderen in der in der in der in der ind in darent in der in der

Ju Iherings-Boetzeielerjenn.
am Mittwoch, 29. 3., um 19 Uhr. Der
Kirchenvorstand.
Molterei Ochtelbur. Die Milcherzeuger in
unserem Milcherzeugungsgebiet dürfen
nur mit Genehmigung des Milche.
Hetwirtschaftsverbandes Oldendurg
Bollmitch an Berbraucher abgeben. Die
Bezangsicheine find uns monatlich einjureichen.
Ber gradt Gartenland zum halben? Leer,
Conrebbersweg 41.

Benenzuderausgabe

Gegard-Str. 9, ab 18 Uhr.

Ber gradt Vehrling balbigst. Fran

Freepjum. Gef. Bullen halte jum Deden empjohlen. Derfelbe ift auch vertäuflich. S. Ihenga,

Verschiedenes

herzl. Einfadung zu der Evangelisation
v. B. Bruns, Marburg, in der Kirche
zu Therings-Boetzeteleriehn. Beginn
um Mittwoch, 29. 3., um 19 Uhr. Der
Kirchenvorstand.

Kolferei Ochtelbur. Die Mischerzeuger in

10

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Um 24 Marz vollendet harm van Belbe in Bewlum jein 86. Lebensjahr. Opa van Belde war früher Schuhmacher, später übernahm er eine Kolonistenstelle in Westersander, die er 42 Jahre lang bearbeitet. Seit acht Jahren lebt er mit seiner nur eineinhalt Jahre jüngeren Frau Anna, geborene Abena, mit der er übrigens vor vier Jahren bereits die Diamantene Sochzeit feierte, bei einem Schwiegersohn. Bon feinen elf Kinbern leben noch sechs. Außer ihnen beglückwünschen ihn, der ebettso wie seine Frau noch sehr rüstig ist, 22 Entel und fünf Arentel.

Siemen Janssen, der frühere Landwirt und Gemeindevorsteher aus Süderneu-land, im "Horst" wohnhaft, wird morgen 80 Jahre alt. Er zählt zu den treuesten Kamera-den der Kriegerfameradschaft Norden, der er immer als Fahnenträger gedient hat. Der Iu-bilar der jehr rillig ist hemirtichaftet sein bilar, ber fehr ruftig ift, bewirtichaftet fein Land noch beute felbit und ift jest im Fruhjahr jeden Lag auf seinem Ader und in seinem Garten zu finden.

Die Parole heißt: Bereit sein

otz. Der anglo-ameritanifche Luftferror, ber vor keinem Verbrechen zurückärickt, wenn er glaubt, damit die deutsche Heimatfront ins Wanken bringen zu können, stöft auf ständig wachsende Abwehrbereitschaft. Diese hat heute weit über Die eigentlichen Luftnotgebiete hinaus - das gesamte beutsche Bolt erfaßt. In allen Reichsgebieten beobachtet man mit stärtster innerer Anteilnahme die Auswirfungen des von Sat und Furcht vor der Bergelstung ins Endlose gesteigerten seindlichen Bernichtungswahnsinns und überall heißt die Pas role: bereit sein. Als logische Folge aus dieser Haltung des deutschen Bolkes entstand die neue Anordnung vom 21. März, über die wir bereits gestern berichteten, an sedem Tage regelmäßig über ben beutschen Rund-sunt Luftlagemeldungen zu geben. War ber Drahtsunk ober "Flaksender", wie man die bisherige Eintichtung im Bolk kurz man die disherige Eintichtung im Bolk kurz nannte, eine rein ortliche Angelegenheit, wird nun jeder deutsche Angelegenger, so wird nun jeder deutsche Aundsunkförer kinnblich — oder im Falle seindlicher Ein-flüge — in kürzeren Zeitspannen über Emp-fang, räumlichen Verlauf und das mögliche be-ziehungsweise tatsächliche Ziel des Angriffes

Bir erleben bier eine neue Meugerung bes totalen Gepräges dieses Krieges, das ihn wessentlich von früheren unterscheidet. Früher war ber Soldat fast ausschließlich Träger des der Soldat fast ausschließlich Träger des fämpsexischen Gedankens, heute ist die gesamte Heimat, ist jeder Greis, jede Frau, jedes Kind irgendwie miteinbezogen. Die Berantwortung des einzelnen Boltsgenossen zu seinem Teil den Enosieg durch aufrechte, selbste und siegess bewußte, jeder Gefahr fühn ins Auge ichauende und ihr einsagbereit entgegengentretende Saltung mitgestalten ju helfen, ift augerordent-lich gewachen. Damit aber macht feine Berechtigung, an den fünftigen Früchten dieser va-terländischen Selbstbehauptung teilzuhaben.

Die neue Rundfunksendung wird jedenfalls fiberall begrüßt werden, da sich jeder nun Abend für Abend auf die Zeit, da die Sirene ihren Warnruf ericallen läßt, icon lange vor= her innerlich und außerlich vorbereiten fann. Die Gefahr, die man tommen fieht, ichredt befanntlich viel weniger als die nur ungewiß

Wie alt ist der Feldpostbrief?

() Die Geschichte des Feldpoftbriefes ift ur= alt. Schon im frühen Altertum gab es eine Nachrichtenbeförderung im Kriege. Mündlich brachte der Läufer von Marathon die Siegesnachricht nach Athen, und im römischen Zeitalter trugen schnelle Läufer auf Wachs-täselchen geschriebene wichtige Nachrichten in Die Seimat. Diese Feldpost stand aber dem gewöhnlichen Mann nicht gur Berfügung, sondern nur der heeresleitung.

Im Mittelalter jagten Kuriere burch bie Lande und beforderten wichtige Rachfich-ten. Im Jahre 1496 richtete Raifer Magimi-Tian eine Feldpost von Sonorio in Italien nach Deutschland ein. Preußen und Desterreich entwickelten die Feldposten besonders im Jahrhundert weiter. Der Nachrichtendienst blieb aber immer noch auf das rein Umtlich e beschränkt. Erst unter Friedrich Mil= helm I, wurde im preußischen Seer ein regel-mäßiger Feldpostdienst eingerichtet, der auch private Nachrichten übermittelte.

Im Sieben jahrigen Kriege gab es schon regelmäßige Feldpostämter, und 1814/15 wurde für die öfterreichische Armee in Frantreich eine Feldpost eingerichtet. 1864/66 bie Feldpoft icon jo weit ausgebaut, daß fie gern benuttes Berftändigungsmittel zwischen Gront und Beimat murbe,

Im Ersten Welttrieg wurden 18 Mil-liatden Feldpostsendungen besördert. Im ge-gen wärtigen Zweiten Welttrieg bildet die gutorganisierte Feldpost mit ihren Missio-nen von täglichen Sendungen in einem noch weit ftarferen Dage die nie abbrechende Ber bindung zwiichen Front und Seis mat, Die dem deutschen Bolte die Gewigheit ber großen Gemeinichaft aller für den Endfieg Rampfenden und Schaffenden gibt.

otz. Bogelichut. Es wird darauf hingewiefen, daß es nach der Naturschuhverordnung in der Zeit vom 15. März bis 30. September feden Jahres in der freien Natur im Intereste des Bogelichunges verboten ift, heden, Gebuiche und lebende Zäune zu roden, abzuichneis den oder abzubrennen; die Bodende de auf Biefen, Feldrainen, ungenuhtem Gelande, an Sangen und Seden abzubrennen; Rohr- und Schiltbestände gu be'eltigen. Zuwiderhandlungen werden mit Saft und mit Gefoftrafe bis gu 150 Mart geabndet.

Unser Gebiet tat Vorbildliches für das Bauerntum

Reichsjugendlührer Axmanns Besichtigungsfahrt durch das Gebiet Nordsee

gener' am Dienstag eine Fahrt burch Teile des Rordjeegaues Weier-Ems an. Unter Guhrung von Gebietsführer Lohel und Gebiets-mabelführerin Rebel-Löffler galt die Besichtigung vor allem Einrichtungen des Landdienstes der Hitler-Jugend, der im letzten Jahr im Gebiet Nordsee einen bemer-kenswerten Ausstieg nahm.

In Bad Zwischenahn weilte Reichs-jugendsührer Urmann längere Zeit in ber Gebietsführerschule, wo er auch Ge-legenheit nahm, sich die Bewerber für die Atabemie für Jugenbführung vorftellen ju laffen. Diese als Jugenbführer bereits bemahrten Jungen, die jum Teil die Uniform ber Wehrmacht, ber Maffen=# und des Reichsarbeits= dienstes trugen, wies er besonders auf die hohe Berantwortung fin, die sie später als hauptsamtliche Jugendführer zu tragen haben. Ferner das Augenmerk des Reichsjugendführers dem Dienst des Lehrganges der Gebietsführer-

Unichließend wurde Anichließend wurde eine Arbeitsge-meinichaft des BDM.-Werkes "Glaube und Schönheit" besucht, die auf einem Hofe in Torsholt sich dem Rochen widmete. Sier hatte der Reichsjugendführer Gelegenheit, die Arbeit dieses Teiles des BDM. kennen zu lernen, wie sie in ländlichen Berhältnissen mit gutem Erfolg burchgeführt mirb.

() Reichsjugendführer Armann, der am land gelegenes Jungenlager des Lands Montag eingehend eine Wettkampskätte dienstes der Hiler-Jugend. Bei dieser Gesdes Kriegsberufswettkampses bes legenheit sprach er sich außerordentlich anersluchte, um sich ein Bild vom beruflichen Könenen die Mußbauarbeit aus, die nen der Hiler-Jugend zu machen, trat nach den Gebiet Mordsee sur den Bauerntums leistete. Reichsjugendsührer Armann bezeichnete das Landdienstlager als vorbildlich für das gesamte Reichsgebiet und äußerte seine volle Zufriedenheit auch über die beruflichen Leiftungen ber Jungen, Die beim Rriegsberufs= wettfampf ber Gruppe Nahrstand Borbildliches leisteten. Auch den beteiligten Stellen von Partei und Reichsnährstand brachte er diese Anerstennung zum Ausdruck. Die Landdienst-Freiswilligen vermidelte der Reichsjugendführer wiedetholt in ein Gespräch und fragte sie nach den beruflichen Absichten. Ueber den Willen, der Landarbeit auch weiter treu zu bleiben, freute sich der Reichsjugendführer aufrichtig. Der nächste Besuch galt Stellungen der Luftverteidigung, wo sich der Reichsjugendführer über den Einsah der Marinehelser der hitler-Jugend berichten ließ und dem praftischen Einsdrück vertieste Reichsjugendführer Armann geslegentlich einer Kückprache mit dem Kommanslegentlich einer Kückprache mit dem Kommans leisteten. Auch den beteiligten Stellen von Bar-

legentlich einer Rudiprache mit dem Rommandierenden Admiral. Auch über die Bauten, die der Bann Wilhelmshaven im Rahmen des beutichen Wohnungshilfswerkes errichtete, außerte fich Reichsingendführer Armann bei der Benich Aconnungshitiswertes errintete, außerte fich Reichsjugendführer Armann bei der Beschitzung der Bauftellen mit anerkennenden Worten. Den Abend verbrachte er im Kreise der Bannführer und Bannmädelführerinnen des Gebietes Nordsee und unterhielt sich mit ihnen sowie den Mitgliedern des Gebietsstabes folg durchgeführt wird.

Eingehend besichtigte der Reichsjugendführer rung und ließ sich von den praktischen Ersahsodann ein ebenfalls im Kreise Ammer- rungen im Nordseegau berichten.

Mit Explosivgeschossen auf Menschenjagd

Amerikanische Jäger beschießen Kleinbahnzug / Frauen und Kinder verletzt

:: PA. Es war zur Mittagszeit, gegen zwei r. Aus der nahen Kreistadt brachte die Rleinbahn einige Landleute, por allem Frauen, bie ihre Einfäufe erledigt hatten. Die meisten Fahrgalte aber waren Schüler, die in der Stadt die Mittelichule besnehen und jest, jeden Tag, in ihre Beimatdorfer gurud-

In weiter Entfernung murben Luftichlach= in weiter Entfernung wurden Luftsplatagten beobachtet, plöglich sah man, wie zwei amerikanische Jäger aus großer Höhe sich auf die Bimmelbahn, die mit ihren Wägelchen durch die niederdeutsche Landschaft ratterte, stürzen. Sie hatten wohl die Rauchsahne des Zuges ents-dect und konnten nicht widerstehen, den für sie io ungefährlichen Kampf gegen die Zivilbe-völkerung zu führen. Sie streuten ihre Garben mit Explosivgeschossen über den Zug. Das war eine Angelegenheit weniger Augenblick, das war ein Gang sterst üd, das allen Gelegen von Anftand und Ritterlichkeit Sohn fpricht, hatten doch bie Gefchoffe gange Arbeit getan. Frauen und Kinder lagen buchstäblich in ih rem Blute, und als später der Bug in den fleinen Ort einlief, bot fich dem Stationsporsteher ein so fürchterlicher Unblid, bag er ihn ,,niemals vergessen wirb".

ichaft, wessen sie fahig ist. Nach fürgester Zei war ber Arat gur Stelle, seine Frau als Affi jentin, die Tochter des Bürgermeisters und ihre Freundinnen als Laienhelferinnen die Männer der Eisenbahn als Krankenträger, sie alle taten ihr Bestes, so daß die Schwerver-wundeten, insbesondere die Krauen und Kin-der bald ins Krankenhaus übergeführt werden fonnten. Bor allem die Jungen, die ja der überwiegende Teil ber Bermundeten maren, fühlten fich gang als Solbaten. Aber auch die Frauen, und dies zeigte fich besonders bei einem Besuch im Arantenhaus, waren, trot feilmeife ichwerfter Berlegungen tapfer und ruhig. Muf den Rachttifchen neben ihren Betten lagen die Geschoffe, die fie fich alle nach der Operation erbeten hatten. Bleich lagen die Frauen und Jungen in ihren Betten. Diefe Menichen, die fo leiden muffen, find mohl die beredtefte Untlage gegen die Feinde, Die allem Bölkerrecht jum Sohn bewußt und mit Borbedacht den Kampf gegen wehrloje Frauen und Rinder aufgenommen haben.

Jett zeigte eine fleine niederdeutiche Ort-

Kriegsberichter Paul Broszio.

Gaufrauenschaftsleiterin Möring in Leer

otz. Es war alles auf's beste vorbereitet, um Gaufrauenichaftsleiterin Moring gu geigen, wie freudig ihr Besuch in Leer begrüßt murde. Festlich war die Bubne geschmudt mit Fahnen und Sobeitszeichen, frifchem Grun und Ofter blumen. Richt nur unfere Frauen hatten fich überaus gahlreich gur Kundgebung eingefunden, die Partei war durch Gauinspekteur und Kreis-leiter Drescher und die Ortsgrupenleiter Erfkamp, Schulze und Zachgo ver-treten. Heitere Klänge eines Streichorchesters der Bannipielichar ertonten gum Willfomm, ein Bort des Führers murbe ins Gedachinis gerufen und Kreisfrauenschaftsleiterin Behrens fand herzliche Worte ber Begrüßung für Parteigenossin Möring und die Hörer. Gemeinsam wurde ein altes Truglied aus Kriegszeiten gesungen: "Wer jetig Zeiten leben wist.", ein Lied, das in den Worten austlingt: "Wenn sich der Feind auch an uns wagt, es geht um Gut und Ehre!" Mun wollte die Gaufrauen-schaftsleiterin das Wort zu einer Ansprache ergreifen - boch eine heute nicht feltene Storung bereitete jum allgemeinen Bedauern ein porzeitiges Ende. Ein Trost blieb für all' unsere Frauen: Parteigenoffin Moring verfprach: "Ich tomme wieder!"

Ein verdlenter Schulmann

ofg. Um 18. Marg ftarb, wie wir icon berichteten, im 83. Lebensjahre Kantor Juren Groen, Mit ihm ift ein alter Schulmann bahingegangen, der fich nicht nur um die Gemeinde Nitte em oor, in der er ein Men-ichenalter lang wirkte, verdient gemacht hat, sondern der darüber hinaus seine ganze Kraft für die Hebung von Schule, und Lehrerstand einseste. Als langjähriger Vorsitzender des Kreislehrervereins Leer und des Bezirksleh-terausschusses Aurich hat er sich das Ver-trauen der Lehrerschaft wie auch der Schulaussichtsbehörde in reichem Maße erworben. Auch nach feiner Berfetzung in den Ruheftand Sahre 1926 war er nach in verschiedenen Körperichaften des öffentlichen Lebens führend tätig, dis 1933 ein Schlaganfall seine körperischen Kräfte lähmte und den sonst noch so Mistigen für den Rest seines Lebens an den Fahrstuhl bannte. So war es ihm nicht mehr möglich, fich im neuen Deutschland, bas er mit beigen Bergen erfebnte ju betätigen. Mit in

nerfter Anteilnahme aber verfolgte fein frijch gebliebener Geift das Geschehen der Zeit. Seine Hoffnung, den deutschen Endsieg noch zu erleben, ist nicht in Erfüllung gegangen. In Dant-barkeit gedenkt die Lehrerschaft des Kreises Leer ihres guten alten Kameraden, dessen Les benswert für sie Bermächtnis und Berpflich-

otz. Der große Tag ber Bierzehnjährigen, feierliche Berpflichtung der vierzehnfahrigen Jungen und Madel und ihre Aufnahme in die Sitler-Jugend oder den Bund Deutscher Madel steht wieder einmal bevor. Bereits Freitag findet im Rathaussaof um 16 Uhr die feierliche Ginleitung hierzu ftatt. Gin Rongert mit ben "Bremer Stadtmufi fantinnnen" wird veranstaltet. Sonn tag um 10 Uhr erfolgt dann die Berpflich-tungsfeier im Saal des Zentralhotels, Die Eltern der Jungen und Mädel, für die ein neuer Abschnitt ihres Lebens beginnt, werden fich nicht nehmen laffen, den beiden Beranstaltungen beiguwohnen, soweit dies möglich ift

otg, Ruftzeng für Bienenguchter! Dag Die Bienengucht auch im Kreife Leer in hoher Blute steht, ist befannt. Seute steht nun aller-bings gar mancher Imter im Feld und seine Immen muffen von Familienangehörigen ober hilfsbereiten Nachbarn verforgt werben, wie es gerade auch in unserem Axeise der Fall ift Aber dies ist nicht jo einfach, fehlen doch den meiften Selfern oftmals die nötigen Renntniffe ber Imterei und barunter leibet der Ertrag, wenn nicht gar Bolfer eingehen. Um nun Imfern, Unfangern und Betreuern von ver-waiften Gländen das notige Ruftzeug für eine fachgemäße Pflege ber Bienenftande ju geben, finden an der Imtericule in Bapenburg außer ben Sauptlehrgangen an jedem zweiten Sonntag im Monat, mit Ausnahme bes Monats August, Rurglehrgange statt. Beginn und Schluft diefer Lehrgunge find so gelegt, bag die Teilnehmer Mittags oder Abendgüge benuten können. Diese Kurglehrgange werben unter Berudichtigung bes Wetters möglichft nur in Aussuhrung prattischer Arbeiten an ben Bienenständen bestehen und somit die gerade jur den fommenden Monat erforderlichen Arbeiten zeigen. Deshalb benute jeder, der Bienen gu pflegen hat, die Gelegenheit, fich Rat ju holen. Die Teilnahme an den Lehrgängen ist kostenlos. Bienenhaube ober Schleier find mitzubeingen. Ebenso empfiehlt fich ein Besuch der Sauptiehrgange, da biefe, namentlich der am 26. Marg !

Ab 3. April wieder Sommerzeit

() Der Uebergang von der Normalgeit gur Sommerzeit vollzieht fich am 3. April, fruh 2 Uhr. Um Diefe Beit werden die Beiger aller Uhren um eine Stunde porgestellt.

stattfindende, einen Ueberblid über bie Jahresarbeiten des Imfers bieten.

otz. Loga. Bestandene Prüfung. Gerda Schmidt von hier bestand nach dem Besuch der Fachschule in Bremen ihre Prüfung als Kinderpflegerin mit "gut".

oig, Geierftunde gur Berpflichtung ber Jugend. Am Borabend der Berpstichtung der Jugend, Sonnabend, mird von der Ortsgruppe Weener der NSDAB, im Saale des Hotels "Zum Weinberg" eine Feierstunde veranstaltet, die von der Bannipielichar Leer gestaltet wird. Ortsgruppenleiter Schulge Leer, wird eine Unsprache halten. Un der Feier-ftunde, die um 18 Uhr beginnt, nehmen alle Jungen und Mabel teit, die am Sonntag ver-pflichtet werben, sowie beren Eltern und Angehörige. Die Bevölkerung ist ebenfalls einge-

ots. Abichiedsfeier ber Rindergruppe, Etwa 25 Madet im Alter von gehn Jahren haben in ber Rindergruppe der RS. Frauenichaft frohe Gemeinichaft genoffen und werden nun in die Jungmädelgruppe des BDM, aufgenommen. Die fleinen Mädel hatten fich große Muhe gegeben, eine recht icone Abichiedsfeier ju gestal-ten. Frohe Lieder, Gedichtvorträge und ein Märchenspiel wechselten in bunter Folge. Frei und ungezwungen traten die "Aleine Limburgerin" und der "Ole Kolberger Bur up Klumpen" auf. Ortsfrauenschaftsleiterin Mackenstedt richtete herzliche Abschiedsworte an die fleinen Mädel und überwies sie der Führerin der / Jungmädelgruppe Berti Jans mit dem Wunsche, daß der Sinnspruch "Deutsch sein, das heißt treu, start und sröhlich sein" ihnen im fommenden Jungmädelbtenst parauseuchten mäge tommenden Jungmädeldienst voranleuchten möge,

otz. Reger Bichverfand. Mehrere Ladungen Schlachtvieh, Kälber und Schweine, gingen von Weener ab. Much einige Ladungen Juchtnieb wurden verfandt.

oty. Jemgum. Beftandene Brufung. Annette Sarbers von hier bestand nach dem Besuch der Fachschule in Bremen ihre Prufung als Kinderpflegerin mit "gut".

Rundblick über Ostfriesland

oth. Emben. Diebstahl aufgeflart. Der geitern gemeldete Diebstahl, wobei auf einem Schiff dem Roch bas Geefahrtsbuch mit 60 Mark und einem Matrojen ein Wollichal gestohlen wurden, hat eine ichnelle Auftlarung gefunden. Bet einer von auswärts jugereiften Kellnerin, die an Bord des Schiffes gewesen war, wurde der Schal wiedergefunden. Sees fahrtsbuch und Geld fand man nicht bei ihr. Doch hat fie auch diese höchstwahrscheinlich entwendet. Gie wurde festgenommen und dem Umtsgericht jugeführt.

otg. Rorden. Rind beraubt. Als geftern eine Boltsgenoffin ihr Rind mit Briefen jur Boit ichidte, gab fie bem Jungen auch Geld und Marten jum Gintaufen von Brot mit. 2115 der Junge dann den Friedhof überquerte, wurde er von zwei jungeren Bersonen anges halten, die ihm Geld und Brotmarten weg-nahmen. Die Polizei ist den Tätern auf der

otz. Rorden. Lebende Mauern. Oftfriesland findet man im Kreife Rordent noch viele Strob und Reitdacher. Beben den Deichen, ben Sielen mit der charatteriftischen Toren, den Tiefs, auf denen früher die Loog schiffahrt betrieben wurde, find es vor allem auch lebenden Windmauern, die man befonders gablreich im Rrummborn und an der Rufte im Gebietsteil Rorden findet. Die Urväter mögen fie schon gepflanzt haben, die Bäter pflegten sie weiter, denn es dauert immerhin einige Jahrzehnte, bevor eine sosche lebende Mauer gewachsen ift, bis fie Schut vor ben ftarten Nordwestwinden gewährt. Diese den ftarten Rordwestwinden hohen, im Sommer dicht geschloffenen Seden, die feinen Wind durchlassen, bilden einen malerischen Unblid, denn immer find fie nach oben bin abgestutt und beschnitten, damit sich der Wind nicht allzusehr darin verfängt. Meistens be-stehen sie aus Rüstern oder Linden, selten findet man einmal eine Buche darunter. Eigenartig find die wurzelartigen Berästelungen, die durch das alljährliche Beichneiden der Baume ent-

otz. Aurich. Busammenstoß. In der Foden boll wertstraße stiegen ein Laste frastwagen und ein Treder zusammen. Es ents ftand erheblicher Sachichaben, Die Schald dem Zusammenftog trägt ber Fahrer des Lastfraftwagens, der es an der nötigen Borficht hatte fehlen laffen.

ota. Blerfum. Dachftuhlbrard. einem Zweisamilienhaus, Besitzer Onnen, tam es vorgestern zu einem Dachtuhl-brand, der durch ichnelles Eingreisen mit Kleinlöschgeräten bald erstidt werden konnte. Die Brandursache ist in Jahrlässigfeit zu suchen.

Was bringt der Rundlunk?

Donnerstag. Reichsprogramm: 8–8 15:
3.um ödren und Behalten: Goethes Kauft. 1. Teil.
12.35–12.45: Der Bericht auf Yage. 14.15–15:
Mlerlet von zwei dis dret. 15–16. Beichningte Melodien. 16–17: Eperettenmelodien und Tänge.
17.15–18: Unterhaltende Mulfi unferer Zeit. 18
dis 18.30: "Ein lähdnes Lied zur Abenoftund" von der Kundiunfpielichar Wien. Geitung Gottfried Freinfall. 18.30–19: Der Zeitvieget. 19.15 die
19.30: Frontberichte. 19.45–26. Dr Graf Creuziterna, Stochdolm: "Aus der Forfchung um die germanische Geichtet". 20.15–21.30: 1. Alft aus dem "Nofenfanalier" von Michard Strauk. Leitung stemens Krauk. 21.30–22: Biolinfonzert A-Molfung G. B. Biotti. Solit Bolfaang Schneiderban.

La wird verdunkelt von 18,45 bis 5,45 libr

Ueberflutung als Abwehrmittel der Niederlande

Wasser gegen den Feind - Vorwiegend Süßwasserslutung - Evakuierungsmaßnahmen in verschiedenen Gebieten

otz. PK. Das Kanalsustem ber Niederlande, Die unzähligen Gräben, Grachten und Kanäle find zugleich das Geheimnis der Fruchtbarkeit des Landes. Durch sie reguliert der Rieder-länder den Wasserbedarf seiner Erde und schickt das überichissige Wasser durch Schleusen und Kumpwerte ins Meer. Das ganze Gräbensligkem mit allen seinen Schleusen und Pumpen hängt zusammen und ist so ausgekligelt, daß der Wasserstand an jeder Stelle des Landes sosort verandert werden fann. Dieje Wafferwirtichaft ermöglicht natürlich auch die Ueberflutung des Landes zum Schutz gegen seinbliche Einbrüche. Was im ersten Weltkrieg in Flandern gemacht wurde, beabsichtigten die Niederlande 1940 in größerem Maßstabe zu wiederholen. Das blitzichnelle Zuichlagen der deutschen Mehrmacht hat das damals verhindert. Dieser Feldzug der Stunden war schon entschieden, ehe die Niederlander gur Befinnung tamen.

Seute find die Riederlande wieder ein Teil Guropas im Schucke der deutschen Mehrmacht, die verhindern muß, daß Europa fremde und feindliche Mächte das fruchtbare Land zum Sprungbrett für die Zerichlagung des erwaschenden Kontinents mißbrauchen. In der Abswehr der anglosamerikanischen Invosionss wehr ber anglo-ameritanischen Invafionse brohung, des Borspiels der Auslieferung Eurobrohung, des Borspiels der Auslieserung Europas an den Bolschewismus, müssen auch die Riederlande ihren Mann stehen und notsalls Opser bringen Rorwegen stellt sich mit seinen Felden in den Dienst der Abwehr. Die Rieberlande können nur das Wasser einsetzen, das hier die vorderste Linie des Atlantikwalls bilbet. Deutschland siemmt sich mit dem Einsat des Blutes seiner Meyschen gegen die tödliche Be-brohung. Es unferliegt wohl keinem Zweifel, wer in diesem Kampf die größten Opfer bringt. Deshalb ift es auch nicht mehr als recht und billig, daß man sich überall in Europa, auch in den Miederlanden, mehr und mehr bagu durchgerun= gen hat, Berständnis für die Kriegsnotwendig-feiten zu zeigen, die ja nur eine unumgängliche Voraussetzung eines freien Europas sind

· Hier sind es gerade die Bauern und Arbeiter, die das mehr und mehr eingesehen haben, weil ihnen keine plutofratischen Sonderinteressen den Blid trüben.

Die Anglo-Amerifaner, Die angeblich einft jum Schutz der fleinen Nationen ins Weld 30gen, bevorzugen gerade die fleinen Länder als Schauplat ihrer Bersuche, Europa ju treffen. Go mie fie in der ersten Phase des Krieges bie Rleinen zwijchen fich und uns ichoben, um uns aufzuhalten, jo wollen fie jest jum zweiten Male den Krieg in die Länder der Kleinen tra-gen, um den Meg frei zu befommen für einen Stoff in das Berg Europas.

Die Kriegslaft, die fie dadurch aufs neue ben fleinen Rationen aufburden, wird auch dem letten Mann in diesen Ländern die Augen off-Bas ift von Mächten ju halten, Die bie Freiheit veriprechen und ftatt beffen benen, bie sie ihre Freunde nennen, Tod und Berberben bringen? Die Invasion wird eine bittere Leh-te für die Islusioniten werden, die heute noch Gutes von England und Amerifa erwarten. Sie, die bisher im Abwehrtampf Europas abfeits ftanden, merden ploglich erfennen, mo ber wahre Freund und Schild Europas ju finden ift, wenn erst Bomben aus bem Besten ihre hauser gerioren, ihren Boden aufwühlen, ihre Frauen und Rinder erichlagen. Die Exifteng Europas braucht den seiten Zusammenhalt aller seiner Kulturnationen, und die deutsche Wehrsmacht ist der stärtste Faktor in diesem Zusams

Das tragische Schicksal des Volkes in Sildita-lien hat ein schreckliches Beispiel von der Art gegeben, wie die christlichen Soldaten Roosevelts und Churchills mit den Bolfern umgehen, in beren Landern fie Rrieg führen. Im Gegen-at hierzu macht fich Deutschland ichon vor bem Beginn von Rampfhandlungen Gorge um Die Bivilbevolferung ber Gebiete, die möglichermeife durch eine Invasion Kriegsichauplatz werden tönnten. Rechtzeitig bemüht es sich darum, Leben und Habe der Bevölkerung, so gut es nur geht, in Sicherheit zu bringen.

Die geographische Lage ber Niederlande macht sie zu einem natürlichen Aufmarschgebiet gegen das Herz Europas. Die Küsten sind deshalb auf jeden Fall vorderstes Frontgebiet. Es ist elbstverständliches Gebot der Menichtickeit, daß die niederlandische Bewölferung aus ber Front herausgezogen wird. Deshalb wurde im Februar für bestimmte Kustenstreifen, die por= aussichtlich im Falle einer Invasion den ersten Stoß des Gegners aushalten mussen, die Evatuerung angeordnet und inzwischen jum großen Teil durchgeführt.

Mit Sad und Pad, mit Bieh und Borräten haben die Menichen ihre engere Seimat verlas-sen, um im Innern des Landes, hinter den Li-nien der deutschen Waffen, das Ende des viels leicht bevorstehenden anglo-amerikanischen Abenteuers abzuwarien. Selbstverständlich haben sie nicht gerne ihren Boden verlassen, aber sie haben es mit bewunderswerter Ruhe und Dissiplin ge-tan. Sie wissen, daß diese Magnahme zu ihrem Schutze und im Interesse der Berteidigung Europas notwendig ift und sügen sich deshalb in
das Unabänderliche. Sie wissen aber auch, wem
sie es zu verdanken haben, daß sie ihr Land verslassen und der Ueberflutung aussetzen mußten. Biele von ihnen, die hisher vielleicht gleichgültig waren, heginnen jeht in der Stille zu hoffen, daß die deutsche Wehrmacht der Bedrohung recht bald ein Ende machen werde, damit sie

auf ihr Land gurudtehren tonnen, ehe bas Maj=

Die Durchführung der Evakuierung lag in den Sänden der niederländischen Behörden. Die Flutung wird selbstverständlich von der deutichen Wehrmacht geleitet. Es gehört nicht vor die Deffentlichkeit, wieviel Land im gangen unter Baffer gejegt wird und um welche Gebiete es fich im einzelnen handelt. Jedenfalls werden gange Infeln bis auf wenige Buntte im Baffer verichwinden. Das Flutungsvorhaben, das das gesamte Graben-, Schleusen- und Pumpeninstem ber fraglichen Gebiete im umgefehrten Sinne arbeiten läßt, ist ein in solchem Maßtabe ganz unerhörtes Ereignis. Das Wasser, dem das Land einst abgerungen wurde, deinen Teil des Landes wieder ein, um Bolf und Raum por tödlicher Bedrohung von außen gu ichuken.

Wo immer es möglich ift, wird Gugmafferflutung durchgeführt, die dem Boden nichts scha-det. In einigen Gebieten, so auf einer Insel, die 22 000 Einwohner hatte, kann aber nur mit Seewaser gestutet werden. Die Flutung mit Seewasser führt unvermeidlich zur Bersaue-rung des Bodens. Es hängt natürlich alles da-von ab, wie lange dieses Kriegsmaßnahme aufrecht erhalten bleiben muß: auf jeden Fall versliert der Boden an Qualität. Man hat deshalb die Flutung vermieden, so lange es irgend

Für den Bauern ist diese Folge des Krieges ein harter Schlag, aber das Opfer, das er für die Sicherheit Europas bringen muß, ist klein im Bergleich ju bem, mas auf bem Spiele fteht. Benn es den Englandern und Amerikanern gelänge, durch ihre Invalionsabenteuer die deutziche Oftstont so zu schwäcken, daß die Sowjets durchbrechen könnten, dann ist Europa verloren, und auch dem niederländischen Bauern bleibt hestensfalls ein elendes Sklavendasein. Weil der niederländische Auser niederlandische Bauer das zu ahnen beginnt, ichweigt er und sieht es flaglos mit an, weil das Wenige überflutet wird, um das Gange zu

Kriegsberichter Otto Herrmann.

fer es verdorben hat. Schwere Sprengbomben für London



Prüfend betrachtet der junge Funker einer Kampfmaschine die Bomben, die sein Flugzeug in der kommenden Nacht zur Insel fragen wird. PK .- Aufnahme: Kriegsber Siedel (Sch.)

ren Autobus auch wieder mal von Meersburg heimfahre: "Aber, Fräulein, was machen Sie da?" Keine Antwort. Sie stierte weiter in die Flammen. Da nahm ich sie ganz einfach am Arm und sud sie auf meinen Kasten. Sie sah noch paar mal nach der brennenden Scheune, als wenn dort ihr Glück verbrenne. Ich fragte sie, mohin sie denn wolle. "Nur fort von hier, weit weg!" Kummer gehabt? frage ich. Sie nickte: "Wehr als das."

Ich brachte sie zum Bahnhof in Ueberlingen. Sie ging in den Wartesaal. Ich bat den Stationsvorsteher, sie nicht aus den Augen zu salzsen. Er versprach mir's und erzähste mir am anderen Morgen, sie sein den ersten Frühren Autobus auch wieder mal von Meersburg | hatte Isje Frühauf dreist und gottesfürchtig

anderen Morgen, fie fei mit dem erften Frühjug fortgefahren

"Menich, Bimpfinger, jest sag' blok noch wohin", jubelte Schrull. "Weißt du's?"
"Natürlich hab' ich's mir gemerkt. Das Mädel hat mir trok seiner Traurigkeit gesalen. Es hat mich ordentlich gerührt. Doch sie war ganz unnahdar in ihrem Schmerz."

"Jit auch nichts für dich jum Anfnabbern, alter Gunder", ichallt Leporello gutmutig. "Nun

jag' endlich, wohin sie gefahren ist."
"Sie löste ein Billett nach Traifelberg, ersählte mir der Ueberlinger Stationsvorsteher."

"Traifelberg, das liegt doch —?"
"Traifelberg, das liegt doch —?"
"In der Schwäbischen Alb!"
"Auf nach Traiselberg!" schrie da Leporello
und sprang vom sahrenden Autobus. Bimpfinger hielt erschroden an: "Berrückter Kerl!" Doch
Schrull hatte schon sein Fahrrad wieder auf der Landstraße und trat wild auf die Bedale ein.

Er winfte noch einmal Bimpfinger gu, und fort war er - in Richtung Trompeterichlößichen. Dort war die Freude über Leporellos erstösende Kunde groß. Eine Stunde zuvor hatte Isse die telegrafische Nachricht erhalten, daß Wosfram Düwall mit Constanzes Bruder nach dem Bodensee unterwegs sei. Isse wuste zwar von keinem Bruder ihrer Freundin, aber lang-jam wunderte sie sich über nichts mehr. Bor allem auch nicht über sich selbst, als sie nun Les-nerells hangischten porello beauftragte, ein Telegramm an Stefan Rlowig zum Postamt in Unter-Uhldingen mitzunehmen. Denn, daß Stesan jetzt auch noch hierher fäme, war bestimmt überflüsig und tonnte alles aufs neue erschüttern. Stesan empfing das Telegramm, als er sich in seiner etwas umitandlichen Urt gerade endgültig entichloffen hatte, nach Unter-Uhldingen zu reifen.

telegrafiert, obwohl sie noch nicht einmal genau wußte, wo man in Traifelberg Constanze fin-Aber Ilje mar in folden Lebens= den würde. lagen bafür, reinen Bein einzuschenfen. Mugerdem kannte fie ja Stefan personlich nicht. So abnte fie ja kaum, wie das auf seine ichon gerade genug hin= und hergeworfene Geele mirten

Stefan weinte. Beinte, wie nur ein Mann weinen fam, den man in seinem Liebeskum-mer noch schwer frankt. Er hatte diese Ise Frühauf. Und plöglich entschloß er fich in einem Anfall von wütendem Trot, nun gerade jum Bodenfee zu fahren.

So fam es, daß er in Burgbutg in benfelben Bug ftieg, der auch Wolfram und Egbert nach dem Guden brachte. Rur drei Abteile fagen die Rivalen, ohne es ju ahnen, voneinander ge-

Eine braufgängerische Entibloffenheit füllte Stefan. Jest wollte er noch einmal um Constanze tämpfen. Doch einige Stunden spä-Constanze tämpsen. Doch einige Stunden spä-ter, als der Jug Heilbronn passiert hatte, da wurde er schon verzagter. Er war ja ein Dummkopf. Er wußte zu genau, daß Constanze einen anderen siebt. Daß sie wegen dieses anderen ihn verlassen hatte.

Stefan trat in ben Gang bes D=Bug=Magens. Er hörte neben sich vergnügtes Männer-lachen. Das wirkte sast anstedend. Jebenfalls mußte er lächeln. Stefan zog sein Etui hervor, er hatte wieder Appetit auf eine Zigarette. Natürlich, Streichhölzer vergeffen.

Da bat er einen der noch immer lachenden Herren um Feuer. Der reichte ihm sein flugs aufgeschnapptes, Feuerzeug. "Sie sind ein Zauberer, mein Herr," jagte der Feuerzeugbesit=

Zauberer, mein Herr," jagte der zeuerzeugvents
zer zu Stefan.
Stefan fragte: "Warum?"
"Beil das Ding hier bei Ihnen gleich auf
den ersten Anhieb funktioniert."
"Weißt du, Eggy", wandte sich der Hilfsbereite wieder an seinen fröhlichen Gefährten,
"wie oft wir's vergebens probierten, es droben
auf dem Eisblod in Gang zu bringen?"
Stefan fand die beiden jehr inmnathisch.

Stefan fand die beiden fehr inmpathifch. Düwall, feinem Rebenbhler, gerebet hatte, maren wohl feine Gefühle weniger freundlich

Aber manchmal meint bas Schidfal es mit allen gut, Die es jum Abspielen eines Lebens-I dramas zusammentrieb.

Rasieren — auf Staatskosten

otz. Die Dollarhaicherei, die das Leben des Nordamerifaners von der Jugend bis zum Alter beherrscht, spiegelt sich auch in dem Gesetz, das die Einfünste des Prasidenten regelt. Darnach hat Roosevelt taum eine Möglichkeit, Geld loszuwerden. Alle feine Ausgaben werden pom Staat übernommen. Da ist beispielsweise eine jährliche Summe von 40 000. Dollar allein für Reisen ausgesetzt. Die Hotelkoften, die ebenfalls der Staat bezahlt, sind dabei nicht inbegriffen. Jede Rechnung, die der Präsident bei einem Bantett oder einer sonstigen Gelegenheit macht, geht ans Beife Saus in Bafhington, von dem fie einschlieflich der Trintgelder beglichen wird.

Für die Reinigung ber Baiche Roofenelts feht ihm ein jahrlicher Betrag von 5000 Dollar zur Berfügung. Am meisten verschlingt der Haushalt, der mit Heizung, Beleuchtung, saus seinen Instandsetzungen und persönlicher Bestienung 140 000 Dollar im Jahr verschlingt. Das Weiße Haus enthält 21 Schlafzimmer, zwölf Wohn- und Gefellichaftsräume, eine Turnhalle, ein Schwimmbad und eine Reihe riesiger Gewächshäuler Ein Privatmann hätte, wenn er dieses Haus bewohnen sollte, 350 000 Doslar an jährlichen Steuern zu bezahlen. Der Prässichtt nichte zahlt nichts.

In der Garage des Bräsidenten stehen sechs nur für seinen Gebrauch bestimmte Krastwagen. Zehn Chausseure sind ständig mit ihrer Wars Jehn Chausseure sind ständig mit ihrer Warstung beschäftigt. Ihre Unisormen, jährlich 2500 Dollar, ihre Gehälter, jährlich 27500 Dollar, und der Anterhalt der Wagen, jährlich 35000 Dollar, werden vom Staat bezahlt. Roosevelt erhebt Anspruch auf tostenlose ärzisliche und zahnärzstliche Behandlung, freie Pflege und freie Meditamente, wosür er jährslich 25000 Dollar ausgeben darf. Er verfügt ferner über einen eigenen Friseurladen, den er täglich morgens besucht. Der Friseur und die von ihm benötigten Materialien werden vom Staat, also vom Bolf, bezahlt. Täglich erhält der Präsident 700 frische Blumen, die dem nordangenstaat, also vom Bolf, bezahlt. Täglich erhält der Präsident 700 frische Blumen, die dem nordamerikanischen Steuerzahler jährlich etwa 8000 amerifanischen Steuerzahler jährlich etwa 8000 Dollar foften.

Roosevelt befommt famtliche von ihm ge-Moosevelt bekommt sämtliche von ihm ge-wünschte Zeitungen und Zeitschriften kostensreit zugestellt, desgleichen übernimmt der Staat die Gebühren sur die Bücher, die er sich bestellt. Eine eigene seetüchtige Nacht, die "Kotomac" bemannt mit dreißig Matrosen, steht ihm auf Staatskosten zur Bersügung. Der Unterhalt des Luxusschiffes stellt sich jährlich auf etwa 75 000 Doslar. Natürlich sehlt unter den ko-stenson gesieferten Genüssen auch das Kripatstenlos gelieserten Genüssen auch das Privat-tino nicht, in dem sich Roosevelt bei Sessilmen und Grotesten von feinen Sorgen erholt. Reben all diefen Unnehmlichfeiten bezieht er ein offizielles Jahresgehalt von 75 000 Dollar und das mit weit mehr als alle Staatsoberhäupter ber

Die Mutter erschossen

otz. Unvorsichtiges Umgehen eines Jugende lichen mit einer Schukwaffe führte in Alts. hausen zu einem tragischen Unglückfall. Ein fünfzehnjähriger Junge wollte mit einem Gewehr auf Spazen schießen. Er drückte in dem gleichen Augenblick ab, als seine Mutter zum Hühnerfüttern vor das Haus trat und traf die Unglüdliche tödlich.

Katze verteidigt ein Kind

otz. In dem Ort Teisenborf griff ein Schafbod plöglich ein Rind an. Die Haustate, die das beobachtet hatte, sprang dem Midder auf den Kopf und setze ihm mit ihren Krallen solange zu, bis Silfe fam und das Rind befreien fonnte.

Stefan hatte fich wieder soweit innerlich gesammelt, daß er mit sich selbst vernünstig reden fonnte. Und da kam er zur Einsicht, daß es das beste wäre, auf den Rat, den Isse Frühaufs Telegramm gab, zu hören. Er beschloß, in Stuttgart den Zug zu verlassen und umzus fehren

In diesem Augenblick rief eine wohlvertrau-te Stimme ihn an: "Stefan! Junge! Wo fommst du her? Oder wohin sährst du?"

Er hafte diese Isse "Da staunste, was? Aber gut, daß ich dich soll er sich in einem hier tresse. Ich wollte dich in Würzburg bestuchen. Da wär ich schon entfäuscht gewesen. Wie geht's?"
"Nicht gut."
"Komm in mein Abteil. Ich bin allein."

Run fagen fie fich wie damals im D-Bug Frankfurt-Burgburg gegenüber, saben sich an und fanden fein Wort. Die Begegnung war zu überraschend.

Mit einem fast mütterlich prüfenden Blid stellte Charlo seit, daß an Stesan ein geheimer Rummer nagte. Sie tippte richtig, als sie: "Immer noch Constanze?" sagte.

Stefan nidte und beichtete.

Charlo Wildhofer, die ichon eine gefeierte Bianistin war und morgen abend in Baden ein Rlavierkonzert geben wollte, fam sich wieder gang flein vor, wenn sie an das Mädchen Constanze dachte und an die Macht, die dieses ichone Mädchen über Stefan besaß.

Aber fie horte auch mit feinem Ohr die Her hotte duch mit seinem Ogt die Hoffnungslosigkeit heraus, mit der Stefan von Constanze sprach. Und darum sagte sie jest ganz einfach: "Stefan, Lieber, du. Wir beide verstehen uns doch so gut. Wir sprechen eine Sprache: die Musik Warum sind wir uns troßbem fo fremd? Das heißt: ich bir?"

Stefan fah fie verdutt an. Das flang ja wie eine Liebeserflärung . . .

"Man möchte meinen, bu machft mir eine Liebeserklärung", sagte er. Vielleicht war das jalich. Aber ihm war alles gleichgültig. Mochte noch mehr schief gehen. Wochte Charlo auch nichts mehr von ihm wissen wollen. Was tat's.

Doch Charlo nahm feine Sand: "Wir tonn-ten boch fo gute Rameraden fein, Stefan. Siehft bu, Conftange ift icon und lieb. Aber fie weiß wenig von beinem wirklichen Wert. Denn von ber Musik versteht ste nichts.

(Fortfegung folgt.)



39) Wenige Stunden später trug sie der Expressung gen Süden. Zum Bodensee. Sie mußten Constanze suchen und finden. Wolfram sorgte sich gewiß um Constanze und bangte für sie, aber — er konnte sich nicht helsen — es war ein irgendwie glüdliches Gorgen und Bangen.

Leporello Schrull war's, ber endlich auf die Spur Constanzes kam. Der Trompeter fand teine Ruh', als er von Constanzes verzweiseltem Fortlausen hörte; traurig und selbst bald verzweiselt lief er von Ort zu Ort, von Tir zu Tür, um zu sorschen, ob jemand in jener Ge-mitternacht Constanze gesehen hötte. Manche witternacht Conftange gesehen hatte. Manche schalten ben Schrull ichon einen Narren mit Manche feinem dummen Getue und Gefrage megen einer zugereiften Fremden. Er ließ aber nicht loder. Und feine Beharrlichteit führte schließlich jum

Ein Autobusbesiger aus Meberlingen mußte Bescheid. Leporello, der auf seinem Fahrrad bie Landstraße nach Ueberlingen entlangfuhr, wurde von dem Autobus, den sein Besiker von einer Sondersahrt heimfuhr, eingeholf. Der Besiger, der Bimpfinger hieß, mar früher auch Mujikant in Konstanz gewesen, aber er hatte das Klarinettenblajen in der Stadtkapelle an den Nagel gehängt, als ihm eine Erbschaft zu- fiel und er sich den Autobus zulegte, um damit

beffere Geschäfte gu machen. Bimpfinger fragte im Borüberfahren ob Leporello nicht lieber auf feinem Autobus mit-

fahren wolle. Schrull sagte gern ja und sud sein Fahrrad auf den Autobus.
Wie die beiden Musici nun ins Gespräch tamen und Schrull auch bald von Constanzes ratielhaftem Berichwinden ju reden beggnn, ba lachte Bimpfinger: "Aber die Kleine hab' ich doch aufgelesen. Gleich hinter Unter-Uhldingen saß sie mit ihrem Koffer am Straßengraben und starte immerzu in die wie wild brennende Scheune vom Anton Theuerkauf, die in ber Nacht damals bis auf den Grund ab-brannte. Du weißt - der Blit hat da reinbrannte. Du weißt — der Blit hat da rein= "Bitte tommen Sie nicht. Constanze ist wiegeschlagen. Ich frage, als ich mit meinem lee- dergefunden und bedarf noch der Schonung",